

MONITORINGBERICHT KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN NIEDERSACHSEN 2014-2018

Kurzfassung



Monitoring zu ausgewählten wirtschaftlichen Kennzahlen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen 2014-2018 (Kurzfassung)

Auftraggeber:

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung

Vorgelegt vom:

Institut für Kultur- und Kreativwirtschaft,
In-Institut der Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Adresse:

Fachhochschule des Mittelstands (FHM)
Lister Str. 17
30163 Hannover

Verfasser:

Prof. Dr. Thomas Berger, Leiter Institut für Kultur- und Kreativwirtschaft

E-Mail: berger@fh-mittelstand.de

Prof. Dr. Katja Brickwedde

E-Mail: brickwedde@fh-mittelstand.de

Katharina Freise (M.A.)

Antonia Brand (cand. B.A.)

Grundlage bildet der Datenstand zu Beginn der statistischen Auswertungen im Herbst 2019.

Gestaltung Titelblatt: Youstn www.youstn.co

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	5
1.1	Ausgangssituation und Zielsetzung	5
1.2	Methodisches Vorgehen	6
2	Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft für Niedersachsen	9
2.1	UMSÄTZE.....	9
2.2	BRUTTOWERTSCHÖPFUNG	16
2.3	UNTERNEHMEN	20
2.4	ERWERBSTÄTIGE.....	28
3	Fazit	33
4	Literaturverzeichnis.....	36
5	Anhang.....	39

Abbildungsverzeichnis

Grafik 1: Entwicklung der Umsätze der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft	10
Grafik 2: Die zwölf Teilmärkte der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 (Umsatz).....	11
Grafik 3: Umsätze der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft im Branchenvergleich 2018.....	12
Grafik 4: Die Entwicklung der Umsätze in den statistischen Regionen in Niedersachsen	13
Grafik 5: Räumliche Cluster der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen 2018	14
Grafik 6: Entwicklung der Bruttowertschöpfung der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft	16
Grafik 7: Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung in den statistischen Regionen in Niedersachsen.....	17
Grafik 8: Räumliche Cluster der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen 2018	19
Grafik 9: Die niedersächsische Kultur- und Kreativwirtschaft im Jahresvergleich (Anzahl Unternehmen)	20
Grafik 10: Unternehmen der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 nach Größenklassen....	21
Grafik 11: Umsätze der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 nach Größenklassen	22
Grafik 12: Die Entwicklung der Unternehmenszahlen in den statistischen Regionen in Niedersachsen	24
Grafik 13: Räumliche Cluster der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen 2018	25
Tabelle 1: Kennzahlen zur niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft im Überblick.....	27
Grafik 14: Erwerbstätige in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018	29
Grafik 15: Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft ...	30
Grafik 16: Sozialversicherungspflichtige und geringfügig/kurzfristig Beschäftigte im Vergleich	31
Grafik 17: Erwerbstätige der Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 im Branchenvergleich	32

1 EINLEITUNG

1.1 AUSGANGSSITUATION UND ZIELSETZUNG

Seit vielen Jahren rückt die Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft zunehmend ins öffentliche und wirtschaftspolitische Bewusstsein. Anfangs befeuert durch vielzitierte, wenngleich in puncto Übertragbarkeit auch kritisch diskutierte Publikationen wie Richard Floridas „The Rise Of The Creative Class“ (2002)¹, wird inzwischen beinahe standardmäßig auf die Wachstums- und Innovationspotenziale der Kultur- und Kreativwirtschaft hingewiesen, die durch Spillover-Effekte, also die Übertragung von Ideen, Fähigkeiten oder Konzepten, die sie jenseits der eigenen Branche auslösen, als gesamtwirtschaftlich relevante Größe betrachtet werden.² Diese neue Wahrnehmung lässt sich auch wirtschaftspolitisch festmachen, wie die Initiative Kultur- & Kreativwirtschaft der Bundesregierung oder zahlreiche Branchenberichte auf Bundes-, Länder- oder regionaler wie kommunaler Ebene zeigen.

Der vorliegende Bericht untersucht im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung die Kultur- und Kreativwirtschaft des Landes Niedersachsen auf Grundlage ökonomisch relevanter Bezugsgrößen für den Zeitraum 2014-2018.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft umfasst laut offizieller Definition der Wirtschaftsministerkonferenz die folgenden zwölf Teilmärkte³: Musikwirtschaft, Buchmarkt, Kunstmarkt, Filmwirtschaft, Rundfunkwirtschaft, Markt für darstellende Künste, Designwirtschaft, Architekturmarkt, Pressemarkt, Werbemarkt und Software- und Games-Industrie sowie den Teilmarkt Sonstige.

Um die Bedeutung der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft abzubilden, werden in dieser Kurzfassung zunächst Eckdaten zur gesamten Branche im Land anhand der Kernindikatoren Umsatz, Bruttowertschöpfung, Anzahl der Unternehmen und Erwerbstätige dargestellt. Dies geschieht über einen Untersuchungszeitraum von fünf Jahren, um nicht nur den aktuellen Stand, sondern auch teils dynamische Entwicklungen und Tendenzen abzubilden. Diese Daten

¹ Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auf die 2017 publizierte, lesenswerte Studie von Alfken et al., in der die Anwendbarkeit des Florida'schen Modells auf ein Flächenland wie Niedersachsen untersucht wird (vgl. Alfken, Voßen & Sternberg 2017).

² Vgl. u.a. Söndermann 2017: Der Autor bietet einen ausgewählten Überblick über Perspektiven und Forschungstrends. Positionen der Spillover-Debatte werden dargestellt in: Söndermann 2018.

³ Vgl. Wirtschaftsministerkonferenz 2009; Söndermann 2012 & 2016b.

werden – wo möglich – mit anderen Branchen verglichen. Ebenso werden sie zu den Daten der Kultur- und Kreativwirtschaft anderer Bundesländer sowie zur niedersächsischen Gesamtwirtschaft und zur bundesdeutschen Kultur- und Kreativwirtschaft in Bezug gesetzt.

Die Langfassung dieses Berichts enthält additiv die Betrachtung der zwölf Teilmärkte und ihrer Wirtschaftszweige sowie Profile der 45 niedersächsischen Regionen, Landkreise und kreisfreien Städte, um eventuelle regionale Cluster und Potenziale für die Kultur- und Kreativwirtschaft des Landes sichtbar werden zu lassen.

1.2 METHODISCHES VORGEHEN

Methodisch orientiert sich der Monitoringbericht am Leitfaden zur Erfassung von statistischen Daten für die Kultur- und Kreativwirtschaft (Fassung 2016⁴), um eine verlässliche statistische Grundlage für die Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen und eine Vergleichbarkeit mit früheren Branchenauswertungen und Erhebungen zur Kultur- und Kreativwirtschaft anderer Regionen zu generieren.

Die Auswertung und Aufbereitung der Daten erfolgt in enger Kooperation mit dem Statistischen Landesamt Niedersachsen (Quelle: Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen Dezernat 31) und geschieht auf – **regional** betrachtet – drei unterschiedlichen Abstraktionsniveaus: für das Land Niedersachsen gesamt, für die vier statistischen Regionen Niedersachsens Braunschweig, Hannover, Lüneburg und Weser-Ems⁵ und schließlich für die 45 einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte. Diese regionale Detailtiefe wird verschränkt mit einer **inhaltlichen** Detailtiefe: So wird nicht nur die Branche in Gänze betrachtet, sondern es erfolgen in der Langfassung dieses Berichts auch Auswertungen für die zwölf Teilmärkte. Der Leitfaden (s.o.) liefert eine verbindliche Definition und Abgrenzungen dieser Teilmärkte.

Das wirtschaftliche Potenzial der Kultur- und Kreativwirtschaft wird im Bericht jeweils anhand von folgenden **Indikatoren** dargestellt:

⁴ Vgl. Söndermann 2016b.

⁵ Vgl. hierzu Glossar in der Langfassung dieses BerichtsKapitel 7.1 im Anhang

Anzahl Unternehmen und Umsätze: Abgebildet werden die Anzahl der Niederlassungen in Niedersachsen sowie die Umsätze der Unternehmen, aufgeteilt auf die Niederlassungen nach Beschäftigten basierend auf den Daten des Unternehmensregisters des statistischen Landesamts Niedersachsen.⁶ Die Unterteilung in Größenklassen (Kleinstunternehmen, Kleinunternehmen, mittleres Unternehmen, großes Unternehmen) erfolgt nach EU-Definition.⁷ Um die Vergleichbarkeit zu Vorgängerberichten, Berichten auf Bundesebene und denen anderer Länder und anderer Branchen zu gewährleisten, wird im vorliegenden Bericht der von der Wirtschaftsministerkonferenz festgelegten Abgrenzung gefolgt, die solche Unternehmen berücksichtigt, „welche überwiegend erwerbswirtschaftlich orientiert sind und sich mit der Schaffung, Produktion, Verteilung und/oder medialen Verbreitung von kulturellen/kreativen Gütern und Dienstleistungen befassen.“⁸ Diese Fokussierung auf die erwerbswirtschaftliche Orientierung hat neben dem Vorteil der Vergleichbarkeit auch einen Nachteil: sie schließt solche Unternehmen von der Untersuchung aus, die sich überwiegend oder ausschließlich durch öffentliche Finanzierung tragen, also zum Beispiel den öffentlich-rechtlichen Rundfunk oder öffentlich geförderte Theater, die oftmals große Arbeitgeber für Kultur- und Kreativschaffende sind.

Die **Bruttowertschöpfung** (Abgrenzung des ESVG⁹ 2010) wird anhand der Umsätze unter Nutzung der vorliegenden Vorleistungsquoten¹⁰ für die benötigten WZ-Bereiche berechnet und auf die Teilmärkte summiert.

Die **Erwerbstätigen** werden nach dem Arbeitsortkonzept erfasst und in Selbstständige und mithelfende Familienangehörige sowie ArbeitnehmerInnen (Abgrenzung des ESVG¹¹ 2010) unterteilt. Dabei wird die Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen anhand der Zahl der Unternehmen ermittelt. Die Zahl der ArbeitnehmerInnen berücksichtigt die sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten (Quelle: Unternehmensregister).

⁶ Vgl. Statistisches Landesamt Niedersachsen: Unternehmensregister. Anzahl, Umsätze und Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB) der Wirtschaftlichen Einheiten und deren Niederlassungen in den ausgewählten WZ-Bereichen. *Hinweis:* Vgl. Glossar in der Langfassung dieses Berichts Kapitel 7.1 im Anhang.

⁷ Vgl. Eurostat (o.J.) sowie Erklärung im Glossar in der Langfassung dieses Berichts Kapitel 7.1 im Anhang

⁸ Söndermann 2009: S. 5; Wirtschaftsministerkonferenz 2008.

⁹ Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung 2010.

¹⁰ Anteil der Vorleistungen (VL) am Produktionswert (PW). Durch Abzug der VL vom PW wird die Bruttowertschöpfung berechnet. In diesem Modell ist der Umsatz als Schätzwert für den PW verwendet worden.

¹¹ Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung 2010 (vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2018).

Ergänzend werden Angaben über kurzfristig Beschäftigte hinzugefügt (Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit).

Unter den Erwerbstätigen gibt es eine weitere Teilgruppe: die Mini-Selbständigen, die weniger als 17.500 Euro Jahresumsatz erzielen. Sie erfüllen die Bedingungen für eine Umsatzsteuervoranmeldung nicht. Amtliche Daten für diese Gruppe lassen sich aus den Daten der tatsächlichen veranlagten Umsatzsteuer generieren. Diese Daten liegen in der Regel frühestens drei bis vier Jahre nach dem Bezugsjahr vor und lassen keine verlässlichen Schlüsse auf aktuellere Jahre zu. Eine weitere Herausforderung: Es liegen nur Daten für Steuernummern, nicht aber für Steuerpflichtige vor. In Niedersachsen gehören zu dieser Gruppe in der gesamten Kultur- und Kreativwirtschaft für das zum Zeitpunkt der Berichterstellung aktuellste vorliegende Bezugsjahr 2015 knapp 15.000 Steuernummern vor. Diese erzielten einen Gesamtumsatz von knapp 17,5 Mio. Euro, d.h. im Jahr durchschnittlich weniger als 1.200 Euro je Steuernummer, damit im Monat rund 100 Euro Umsatz. Diese Besonderheiten der Mini-Selbständigen führen zu einer gesonderten Behandlung dieser Teilgruppe innerhalb des Berichts (vgl. dazu die Langfassung des Berichts in Kapitel 2.2 ab Seite 32 sowie Kapitel 2.5 ab Seite 103).

Flankiert wurde die Auswertung der statistischen Daten durch explorative Gespräche mit ExpertInnen und MultiplikatorInnen aus den Regionen (z.B. bei Wirtschaftsförderern oder Initiativen). Das Ziel: lokale Spezifika der Kultur- und Kreativwirtschaft und ihrer infrastrukturellen Rahmenbedingungen identifizieren.

Um im Rahmen des Monitorings eine Einordnung der Daten der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft zu ermöglichen, werden Vergleiche mit anderen Erhebungen vorgenommen: mit Monitoringberichten zur Kultur- und Kreativwirtschaft in anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet, mit der gesamtwirtschaftlichen Leistung Niedersachsens oder mit anderen Branchen in Niedersachsen. Darüber hinaus gehende Quellen sind etwa solche zum Gründungsgeschehen in Deutschland. Sollte eine Vergleichbarkeit der vorliegenden Untersuchung mit diesen weiteren Quellen, z.B. aufgrund anderer Datenlagen, eingeschränkt sein, wird im Bericht darauf hingewiesen.

2 DIE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT FÜR NIEDERSACHSEN

Die Betrachtung der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen fußt auf der Analyse von Daten aus den Jahren 2014 bis 2018 zur Anzahl der Unternehmen aus der Branche, zu erwirtschafteten Umsätzen und zur Bruttowertschöpfung¹². Ein Vergleich mit Daten anderer Branchen in Niedersachsen, anderer angrenzender Bundesländer und der Vergleich mit den bundesweiten Daten ermöglicht die Einordnung der Leistungsfähigkeit. Unter Bezug auf frühere Branchenanalysen¹³ wird die Entwicklung der Branche auch über längere Zeiträume sichtbar.

Berücksichtigt sind Unternehmen, die umsatzsteuerpflichtig mit Umsatzsteuervoranmeldungen von mindestens 17.500 Euro im Jahr sind oder sozialversicherungspflichtige und/oder geringfügige Beschäftigte haben. Zum Vergleich: Unternehmen, die die obigen Bedingungen nicht erfüllen, lassen sich mit mehrjähriger Zeitverzögerung aus den Daten der tatsächlich veranlagten Umsatzsteuer generieren. Die aktuellsten Daten hierzu liegen für das Bezugsjahr 2015 vor. Die dort gelisteten ca. 15.000 Steuernummern generieren einen Gesamtumsatz von knapp 17,5 Mio. Euro.

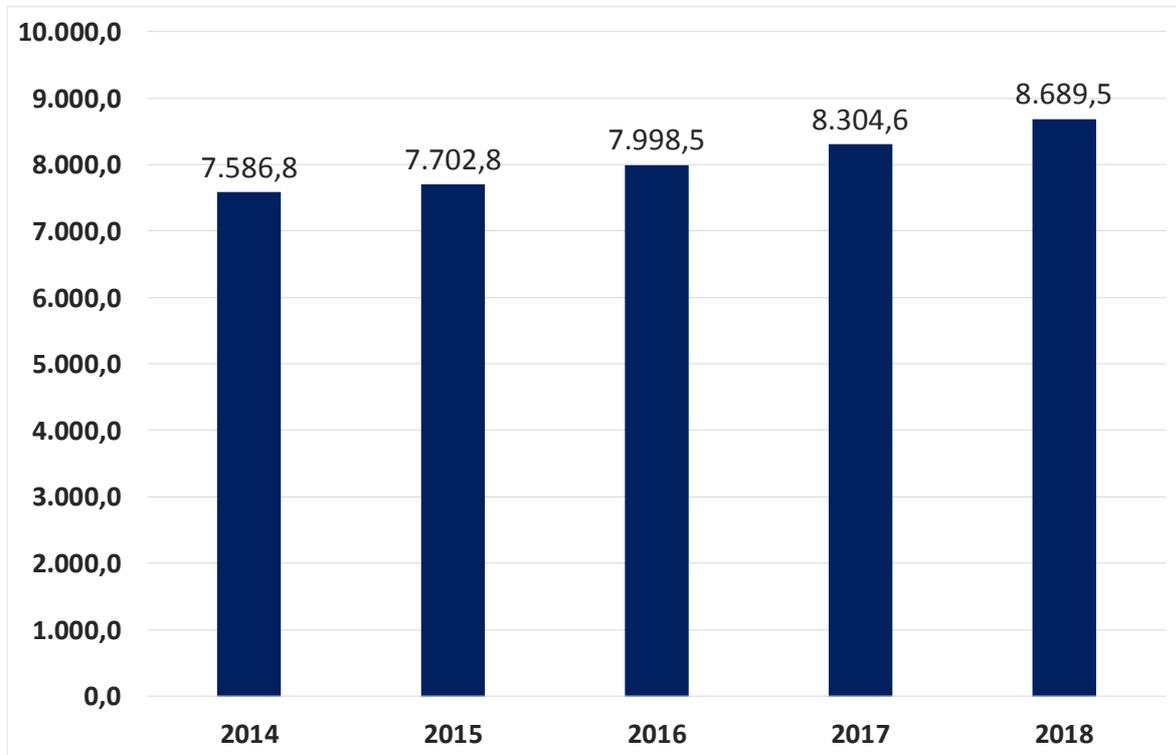
2.1 UMSÄTZE

Im Jahr 2018 erwirtschaftet die Kultur- und Kreativwirtschaft Niedersachsen Umsätze in Höhe von 8,7 Mrd. Euro. Die Betrachtung der Umsatzentwicklung im Verlauf der letzten Jahre zeigt seit 2014 (7,6 Mrd. Euro) einen jährlichen leichten, aber stetigen Zuwachs (vgl. Grafik 1).

¹² In der Langfassung dieses Berichts werden zusätzlich Daten zu Beschäftigungseffekten analysiert.

¹³ Vgl. Ertel & Gnad 2002; ICG Culturplan 2007; Söndermann 2015.

Grafik 1: Entwicklung der Umsätze der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft (in Mio. Euro)¹⁴



Mit einem Anteil von 1,3 Prozent im Jahr 2015 und 1,4 Prozent in den Jahren 2014, 2016, 2017 sowie 2018 bleibt der Anteil der Kultur- und Kreativwirtschaft an der niedersächsischen Gesamtwirtschaft im Untersuchungszeitraum konstant und liegt etwa auf Niveau der Voruntersuchung aus dem Jahr 2013 (1,5 Prozent).¹⁵

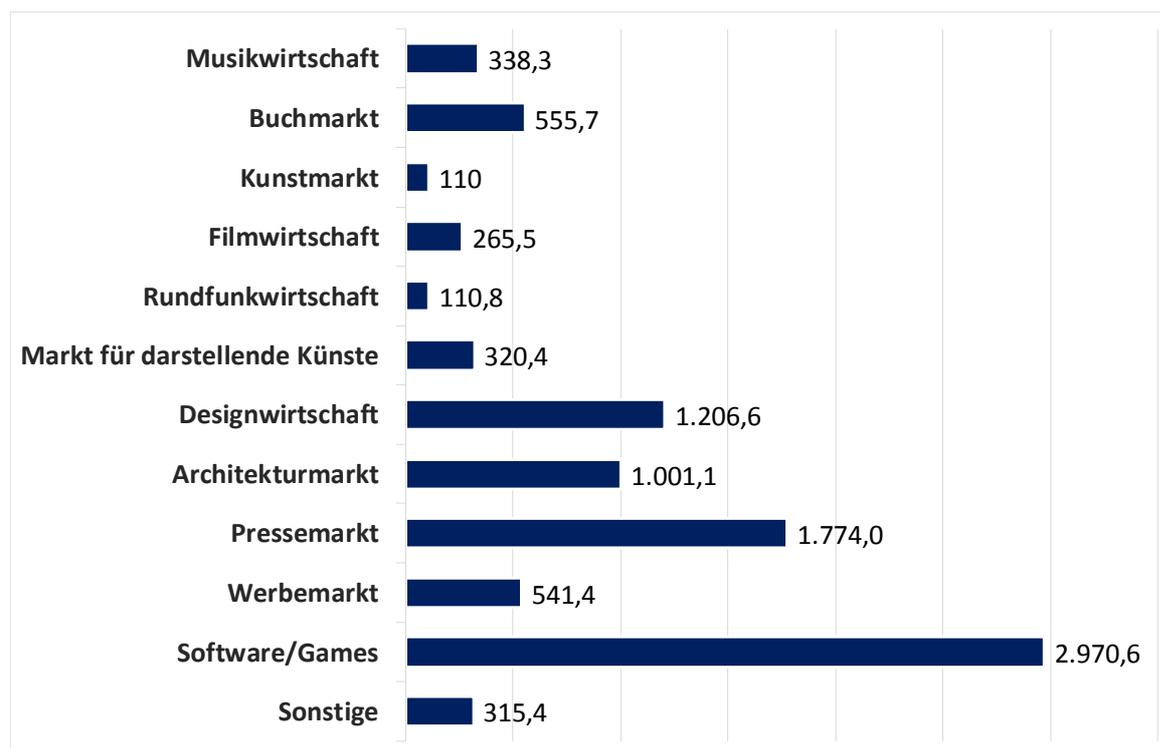
Unter den zwölf Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen sind bei Betrachtung des Indikators „Umsatz“ im Jahr 2018 die Software-/Games-Industrie, der Pressemarkt, die

¹⁴ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

¹⁵ Vgl. Söndermann 2015: S. 9.

Designwirtschaft sowie der Architekturmarkt die stärksten.¹⁶ Allein diese vier Teilmärkte erwirtschafteten 73 Prozent, der mit Abstand größte Teilmarkt der Software- und Games-Industrie allein 30 Prozent des Umsatzes der gesamten niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft.¹⁷

Grafik 2: Die zwölf Teilmärkte der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 (nach Umsatz in Mio. Euro)

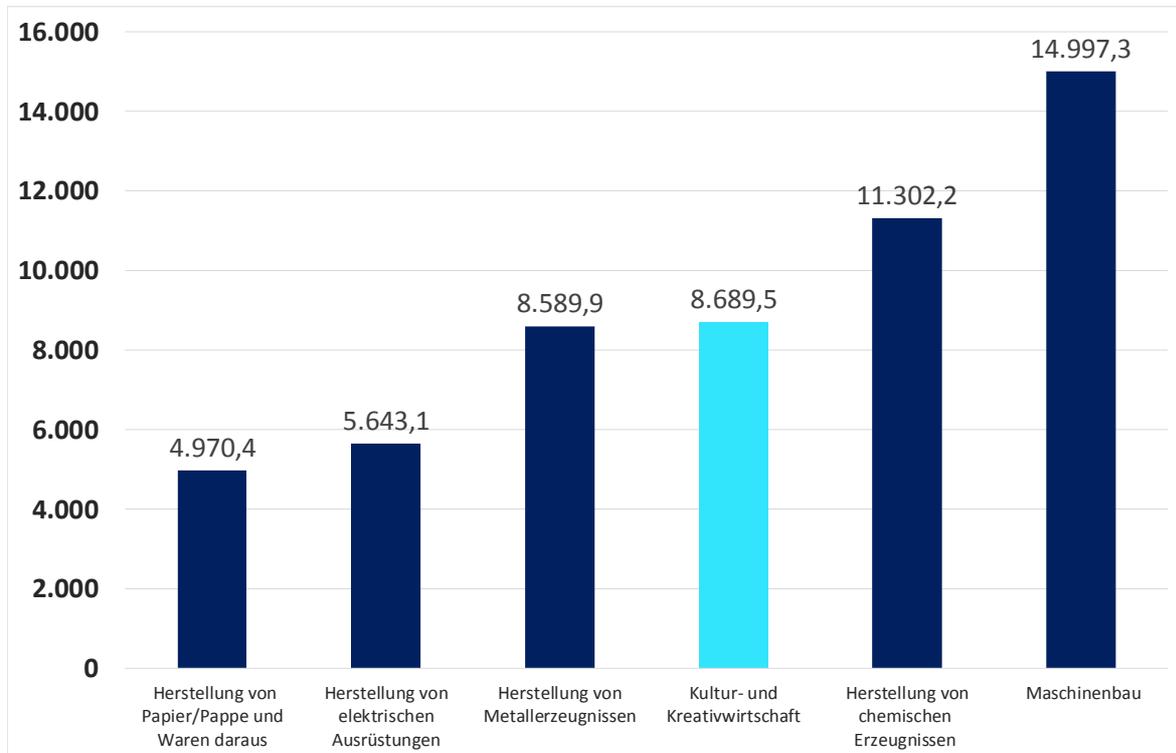


Die wirtschaftliche Relevanz der Kultur- und Kreativwirtschaft wird deutlich, wenn sie mit den Top-Industriebranchen in Niedersachsen verglichen wird: So liegt sie in 2018 mit 8,7 Mrd. Euro Umsatz zwar mit Abstand hinter dem Maschinenbau (mit ca. 15,0 Mrd. Euro die drittgrößte Industriebranche Niedersachsens) und leicht hinter der Chemischen Industrie (ca. 11,3 Mrd. Euro), positioniert sich aber vor anderen niedersächsischen Top-Industriebranchen wie der Herstellung von Metallerzeugnissen (ca. 8,6 Mrd. Euro), der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (ca. 5,6 Mrd. Euro) oder etwa der papierherstellenden Industrie (5,0 Mrd. Euro).

¹⁶ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31). *Hinweis:* Aus Gründen der Vergleichbarkeit beziehen sich die Prozentangaben in diesem Kapitel auf die Summe der Teilmärkte mit Doppelzählungen (vgl. in der Langfassung des Berichts Glossar, Kapitel 7.1 im Anhang Stichwort: „Doppelzählungen“).

¹⁷ Im Teilmarkt „Sonstige“ sind laut Definition die Wirtschaftszweige „Herstellung von Münzen“, „Herstellung von Fantasieschmuck“, „Fotolabors“, „Selbstständige Dolmetscher“, „Bibliotheken und Archive“, „Betrieb von historischen Stätten“ sowie „Botanische und zoologische Gärten sowie Naturparks“ zusammengefasst (vgl. Söndermann 2016b).

Grafik 3: Umsätze der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft im Vergleich zu anderen Branchen 2018 (in Mio. Euro) ¹⁸

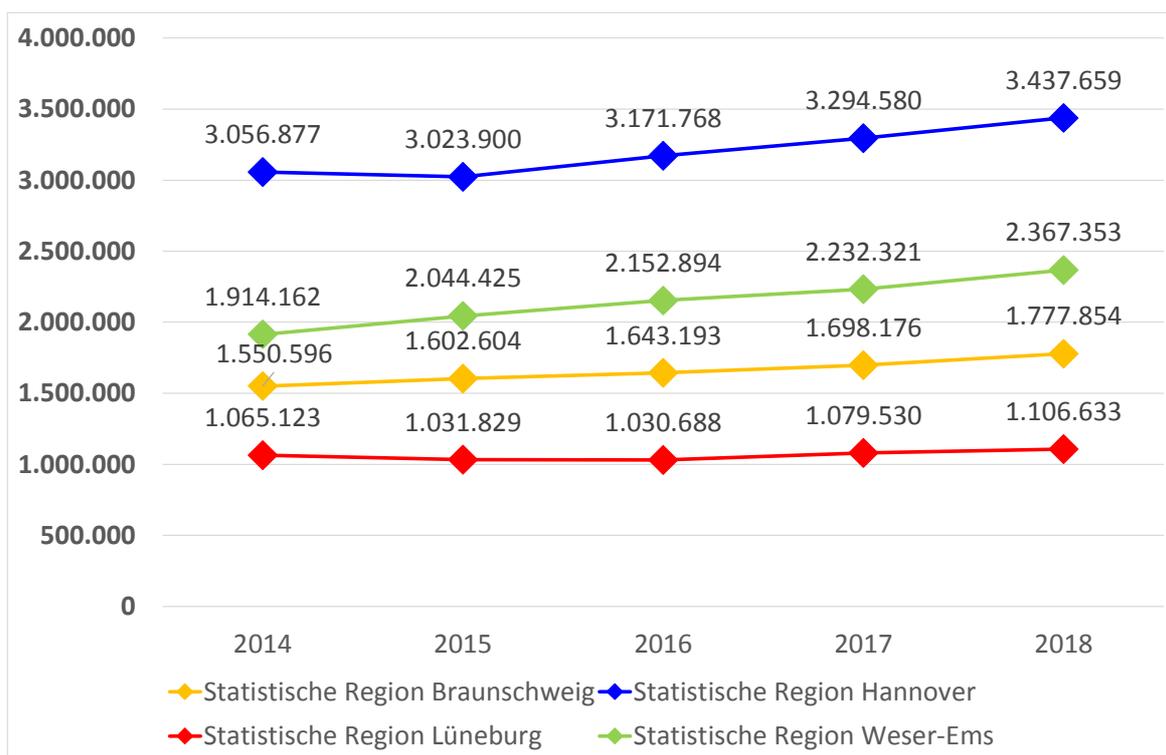


Um zu ermitteln, wie sich die Kultur- und Kreativwirtschaft in den unterschiedlichen Gebieten Niedersachsens entwickelt, werden zum einen die statistischen Regionen, zum anderen die Landkreise und kreisfreien Städte betrachtet. Niedersachsen besteht aus den vier statistischen Regionen Braunschweig, Hannover, Lüneburg und Weser-Ems. Diese umfassen die 45 Landkreise bzw. kreisfreien Städte Niedersachsens. Von der *statistischen Region Hannover* zu unterscheiden ist die *Region Hannover*: Sie ist eine eigenständige kommunale Gebietskörperschaft innerhalb der statistischen Region Hannover, die 2001 durch den Zusammenschluss des Landkreises Hannover mit der kreisfreien Stadt Hannover entstanden ist.

¹⁸ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31); Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung o.J.a.

Ein Blick in die vier statistischen Regionen Niedersachsens zeigt, dass die Region Hannover die meisten Umsätze (2018: 3,4 Mrd. Euro) generiert, gefolgt von der flächenmäßig großen Region Weser-Ems (2018: 2,4 Mrd. Euro).

Grafik 4: Die Entwicklung der Umsätze in den statistischen Regionen in Niedersachsen (nach Umsatz in Mio.)



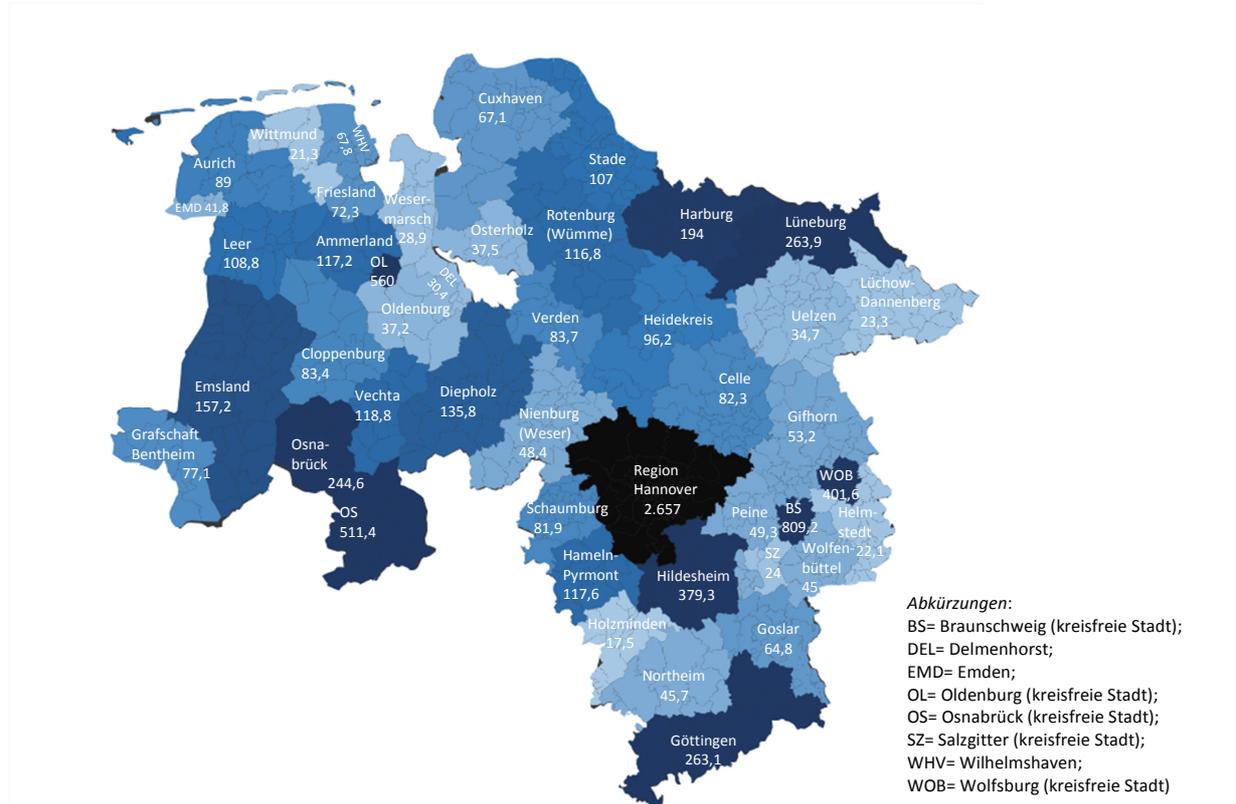
Auch wird sichtbar, dass die Umsätze in den statistischen Regionen Hannover und Weser-Ems im Untersuchungszeitraum deutlich steigen und so maßgeblich zur positiven gesamtniedersächsischen Umsatzentwicklung beitragen.

Ein detaillierter Blick auf die Kultur- und Kreativwirtschaft in den einzelnen niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten zeigt, dass einige besonders umsatzstark sind, wie allen voran die Region Hannover, die 2018 mit 2,7 Mrd. Euro über 30 Prozent Anteil an den gesamtniedersächsischen Umsätzen der Kultur- und Kreativwirtschaft generiert.

Es folgen die Landkreise Hildesheim (379 Mio. Euro), Göttingen (263 Mio. Euro), Lüneburg (264 Mio. Euro) und Harburg (194 Mio. Euro). Die stärkste kreisfreie Stadt ist Braunschweig (809 Mio. Euro).

Euro), gefolgt von Oldenburg (560 Mio. Euro), Osnabrück (511 Mio. Euro) und Wolfsburg (401 Mio. Euro).¹⁹

Grafik 5: Räumliche Cluster der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen 2018 nach Umsatz in Mio. Euro²⁰



Im bundesdeutschen Durchschnitt liegt das Umsatzwachstum der Kultur- und Kreativwirtschaft zwischen 2014 und 2018 bei 14,6 Prozent. Ähnlich positiv zeigt sich die Entwicklung in Niedersachsen. Hier liegt das Umsatzwachstum der Kultur- und Kreativwirtschaft bei 14,5 Prozent, wobei sich die Zuwächse im Untersuchungszeitraum sehr ungleichmäßig über Niedersachsen verteilen. Auf Ebene der statistischen Regionen führt die Region Weser-Ems mit einem überproportionalen Wachstum von 24 Prozent, gefolgt von der statistischen Region

¹⁹ Hinweis: Die Umsätze aller 45 Landkreise bzw. kreisfreien Städte Niedersachsens sind systematisch im Kapitel 3.2 ab S. 130 in der Langfassung dieses Berichts aufgeführt.

²⁰ Hinweis: Es handelt sich um eine ordinale Farbskalierung. Je dunkler der Farbton, desto mehr Umsatz erwirtschaftet der Landkreis bzw. die kreisfreie Stadt. Je heller desto weniger. Aufgrund des großen Abstands der Region Hannover zu den anderen Regionen ist die Farbskalierung nicht proportional.

Braunschweig (15 Prozent), der statistischen Region Hannover (12 Prozent) und schließlich der statistischen Region Lüneburg mit 4 Prozent Umsatzwachstum. Zoomt man innerhalb der statistischen Regionen weiter auf die Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte, zeigen sich abermals stark unterschiedliche Entwicklungen der Umsätze. Während es über die Grenzen der statistischen Regionen hinweg etwa in der kreisfreien Stadt Wolfsburg weit überproportionale Zuwächse gibt (115 Prozent), ebenso im Landkreis Helmstedt (39 Prozent), Landkreis Hildesheim (44 Prozent), in der kreisfreien Stadt Osnabrück (47 Prozent), Landkreis Ammerland (91 Prozent) oder Landkreis Vechta (77 Prozent), gibt es in anderen Regionen unterdurchschnittliche Umsatzzunahmen bis hin zum Umsatzrückgang von minus 38 Prozent im Landkreis Wolfenbüttel, ebenso im Landkreis Oldenburg (-19 Prozent), kreisfreie Stadt Emden (-16 Prozent), Landkreis Celle (-13 Prozent) oder dem Landkreis Uelzen mit minus 12 Prozent.²¹

Eine weitere Perspektive zur Identifikation von räumlichen Clustern der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft stellt die Betrachtung des jeweiligen Umsatzanteils der Kultur- und Kreativwirtschaft am Umsatz der Gesamtwirtschaft auf Landkreisebene dar, der im niedersächsischen Durchschnitt bei 1,4 Prozent liegt. Spitzenreiter bei der Betrachtung dieses Verhältnisses ist die kreisfreie Stadt Oldenburg mit 4,1 Prozent, gefolgt vom Landkreis Lüneburg (3,3 Prozent), der kreisfreien Stadt Osnabrück (3,2 Prozent), dem Landkreis Hildesheim (2,8 Prozent) oder der Region Hannover mit 2,5 Prozent.²²

Im Vergleich mit den angrenzenden Bundesländern positioniert sich die niedersächsische Kultur- und Kreativwirtschaft mit 8,7 Mrd. Euro Jahresumsatz (2018) vor Mecklenburg-Vorpommern (780 Mio. Euro in 2014), Sachsen-Anhalt (870 Mio. Euro in 2013) und Schleswig-Holstein (2,2 Mrd. Euro in 2015), hinter Hessen (14,2 Mrd. Euro in 2017) und Nordrhein-Westfalen (39

²¹ *Hinweis:* Die prozentualen Umsatzzuwächse über den Erhebungszeitraum 2014 - 2018 aller 45 Landkreise bzw. kreisfreien Städte Niedersachsens sind systematisch in Kapitel 3.2 ab S. 130 in der Langfassung dieses Berichts aufgeführt.

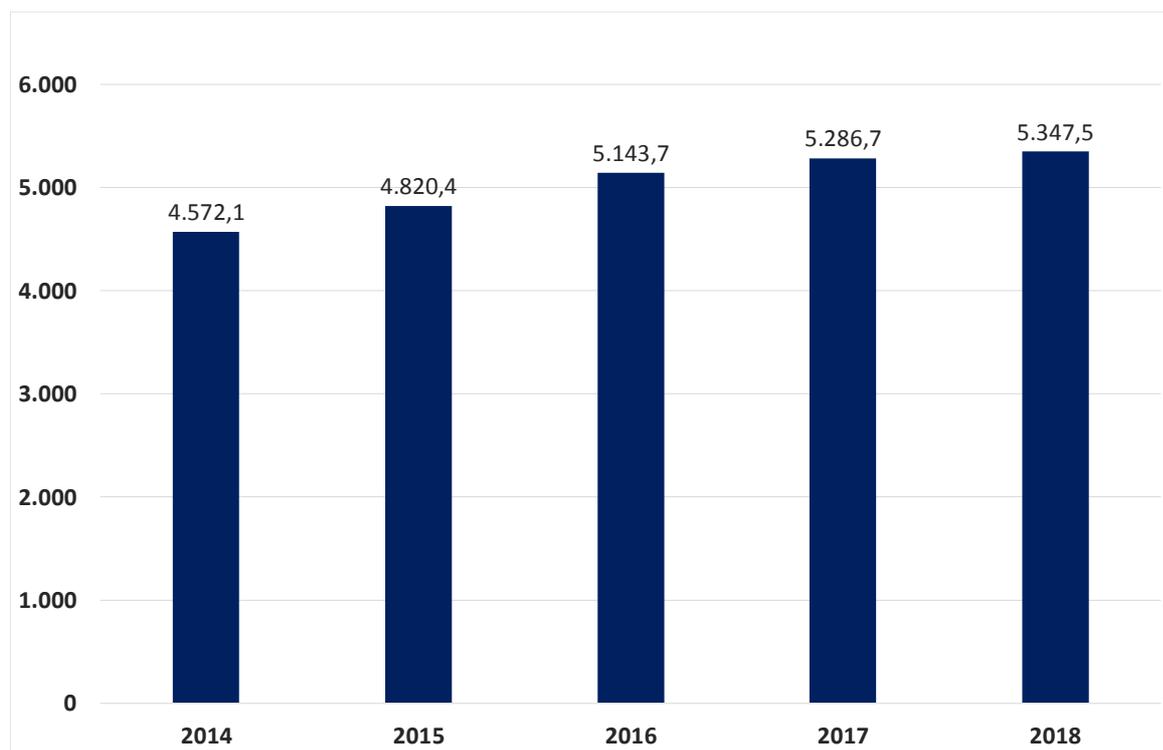
²² *Vgl.* Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31)

Mrd. Euro in 2018).²³ Der Anteil der Umsätze aus der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft an der gesamtdeutschen Branche beträgt 2018 5,2 Prozent.²⁴ Zum Vergleich: Der Anteil der Umsätze aus der niedersächsischen Gesamtwirtschaft an der deutschen Gesamtwirtschaft beträgt 2018 9,5 Prozent.²⁵

2.2 BRUTTOWERTSCHÖPFUNG

Die niedersächsische Kultur- und Kreativwirtschaft leistet im Jahr 2018 einen Beitrag zur Wertschöpfung in Höhe von etwa 5,3 Mrd. Euro. Dieser Wert steigert sich im Untersuchungszeitraum seit 2014 um etwa 780 Mio. Euro.²⁶

Grafik 6: Entwicklung der Bruttowertschöpfung der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft (in Mio. Euro)



²³ Hinweis: Die Daten der anderen Bundesländer sind den aktuellen, jeweils vorliegenden Länderberichten entnommen (vgl. Söndermann 2015; Söndermann 2016a; Stiller & Biermann 2017; Paulus & Halfmann 2019; Werner & Stöck 2019).

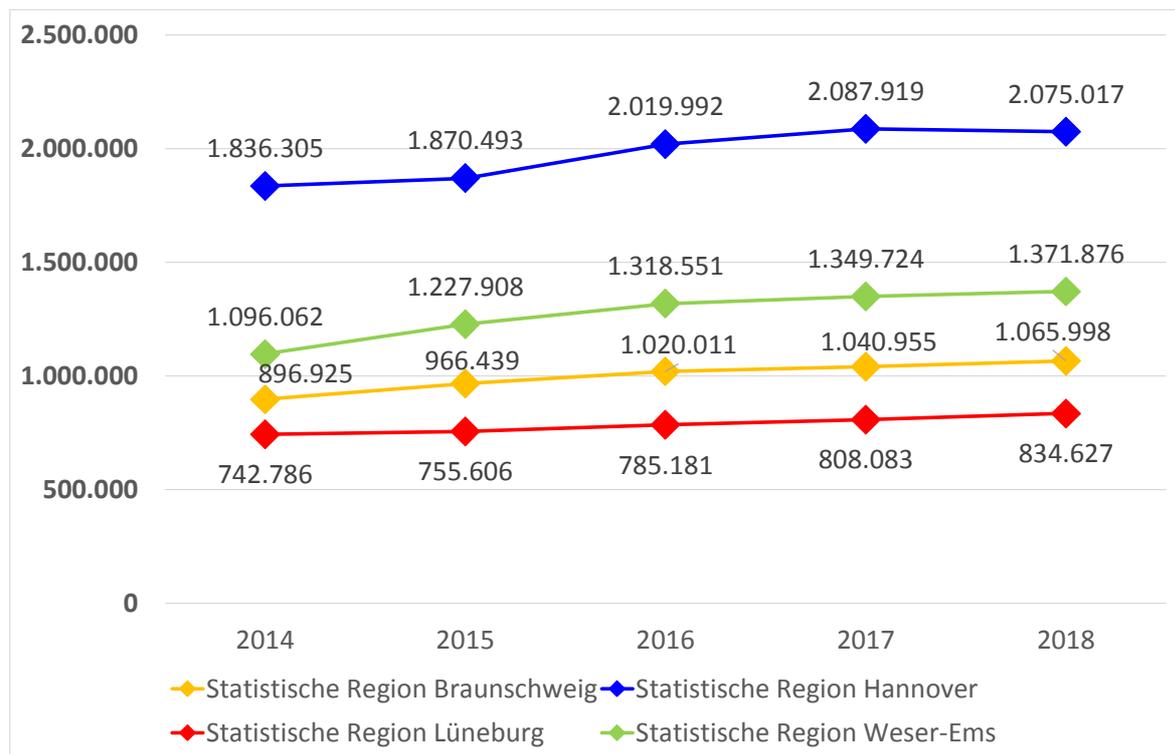
²⁴ Vgl. Andres, Erdsiek, Ohnemus, Rammer & Viete 2019.

²⁵ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

²⁶ Vgl. ebd. Da die Daten des Monitoringberichts, der die Jahre vor 2014 beschreibt, nur einen vorläufigen, grob schätzenden Charakter haben (vgl. Söndermann 2015: S. 11), kann es im Vergleich zu den aktuellen Daten zu Abweichungen kommen.

Ein Blick in die statistischen Regionen Niedersachsens zeigt, dass sich die statistische Region Hannover hier mit Abstand vor den anderen statistischen Regionen platziert. In der statistischen Region Weser-Ems findet die stärkste positive Entwicklung im Untersuchungszeitraum statt.²⁷

Grafik 7: Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung in den statistischen Regionen in Niedersachsen (in Mio. Euro)



Die Bruttowertschöpfung der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft wächst im Untersuchungszeitraum 2014 bis 2018 um 17 Prozent. Auch dieses Wachstum verteilt sich ungleichmäßig über Niedersachsen. Auf Ebene der statistischen Regionen führt die Region Weser-Ems mit einem überproportionalen Wachstum von 25 Prozent, gefolgt von der statistischen Region Braunschweig (19 Prozent), der statistischen Region Hannover (13 Prozent) und schließlich der statistischen Region Lüneburg mit 12 Prozent Wachstum. Ein Blick innerhalb der statistischen Regionen auf die Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte zeigt abermals

²⁷ Die statistischen Regionen Braunschweig, Hannover, Lüneburg, Weser-Ems umfassen die 45 Landkreise bzw. kreisfreien Städte Niedersachsens.

stark unterschiedliche Entwicklungen in der Bruttowertschöpfung. Während es über die Grenzen der statistischen Regionen hinweg etwa in der kreisfreien Stadt Wolfsburg weit überproportionale Zuwächse gibt (97 Prozent), ebenso im Landkreis Helmstedt (79 Prozent), Landkreis Nienburg (37 Prozent), in der Kreisfreien Stadt Osnabrück (40 Prozent), Landkreis Ammerland (77 Prozent) oder Landkreis Vechta (62 Prozent), gibt es in anderen Regionen unterdurchschnittliche Zunahmen bis hin zu negativen Entwicklungen der Bruttowertschöpfung von minus 22 Prozent im Landkreis Wolfenbüttel, ebenso im Landkreis Oldenburg (-13 Prozent) oder im Landkreis Wesermarsch (-39 Prozent).²⁸

Eine weitere Perspektive zur Identifikation von räumlichen Clustern der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft stellt die Betrachtung des jeweiligen Anteils der Bruttowertschöpfung der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Bruttowertschöpfung der Gesamtwirtschaft des jeweiligen Landkreises oder kreisfreien Stadt dar, der im niedersächsischen Durchschnitt bei 2 Prozent liegt.²⁹ Spitzenreiter bei der Betrachtung dieses Verhältnisses ist die kreisfreie Stadt Oldenburg mit 4,8 Prozent – im Gegensatz zum Landkreis Oldenburg, der mit 0,8 Prozent deutlich unter dem Durchschnitt liegt –, gefolgt von der kreisfreien Stadt Osnabrück (3,6 Prozent), der Region Hannover mit 3,5 Prozent, vom Landkreis Heidekreis (3,5 Prozent) oder vom Landkreis Lüneburg (3,3 Prozent).³⁰

Die kartographische Aufbereitung der räumlichen Verteilung der Bruttowertschöpfung der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft zeigt die Dominanz der Region Hannover deutlich, die mit 1,6 Mrd. Euro mehr als 30 Prozent Anteil an der Bruttowertschöpfung der gesamtniedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft generiert (vgl. Grafik 8).

²⁸ *Hinweis:* Die prozentualen Zuwächse der Bruttowertschöpfung über den Erhebungszeitraum 2014 - 2018 aller 45 Landkreise bzw. kreisfreien Städte Niedersachsens sind systematisch in Kapitel 3.2 ab S. 130 in der Langfassung dieses Berichts aufgeführt.

²⁹ Dieser Wert und die folgenden Zahlen des Abschnitts beziehen sich auf 2017, da die Zahlen zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung für 2018 noch nicht verfügbar sind.

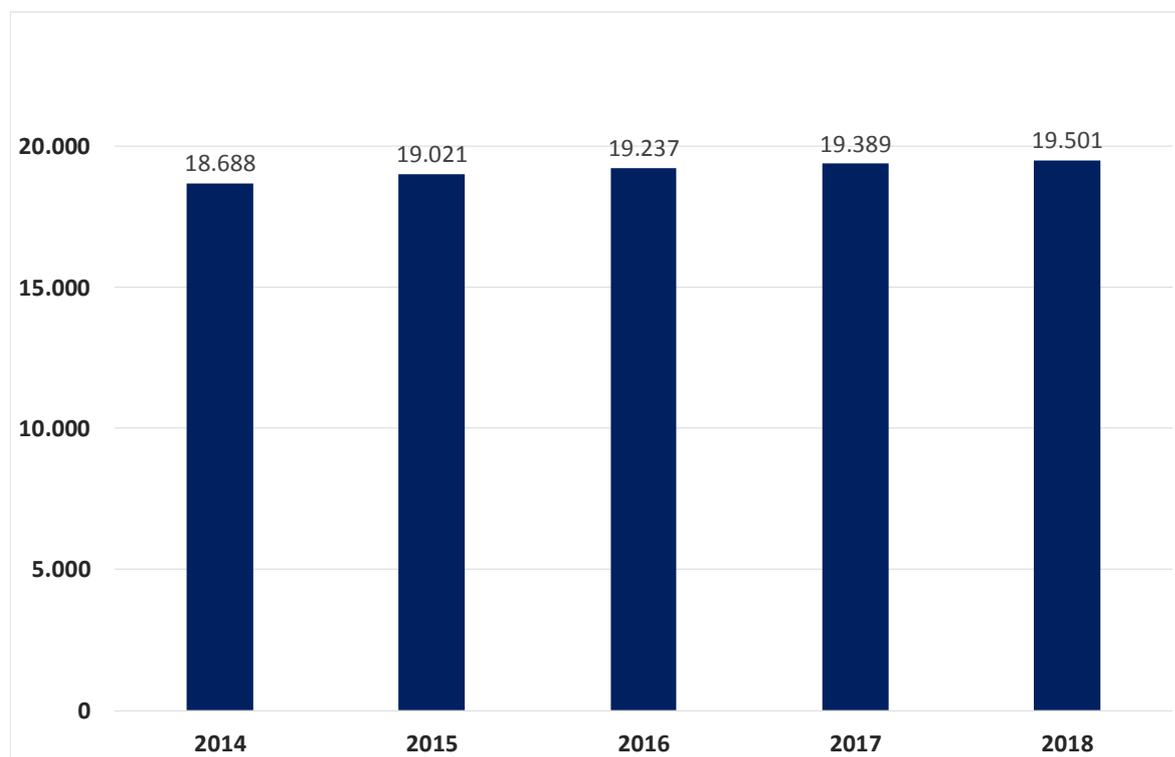
³⁰ *Hinweis:* Die Anteile der Bruttowertschöpfung der Kultur- und Kreativwirtschaft an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung aller 45 Landkreise bzw. kreisfreien Städte Niedersachsens sind systematisch in Kapitel 3.2 ab Seite 130 in der Langfassung dieses Berichts aufgeführt.

Der Anteil der Bruttowertschöpfung aus der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft an der gesamtdeutschen Branche beträgt im Jahr 2018 5,3 Prozent. Zum Vergleich: Der Anteil der Bruttowertschöpfung aus der niedersächsischen Gesamtwirtschaft an der deutschen Gesamtwirtschaft beträgt 2018 8,9 Prozent.³³

2.3 UNTERNEHMEN ³⁴

Im Analysezeitraum zeigt sich ein leichter, aber stetiger Anstieg der Zahl der Unternehmen: Während 2014 etwa 18.700 Unternehmen in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft tätig sind, sind es 2018 über 19.500.³⁵ Der Vergleich zur Voruntersuchung macht deutlich, dass sich damit der positive Trend aus 2013 weiter fortsetzt.³⁶

Grafik 9: Entwicklung der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft im Jahresvergleich nach Anzahl der Unternehmen



³³ Vgl. Andres, Erdsiek, Ohnemus, Rammer & Viete 2019; vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

³⁴ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

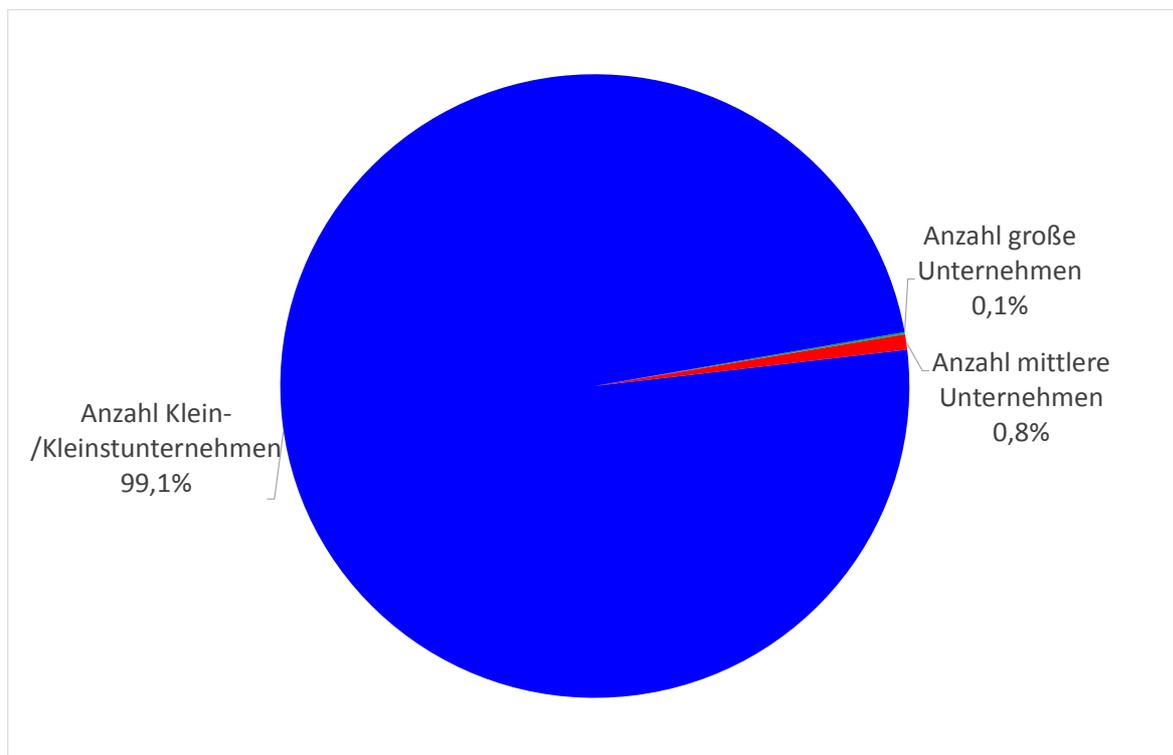
³⁵ Gemäß dem Leitfaden zur Erfassung von statistischen Daten für die Kultur- und Kreativwirtschaft (vgl. Söndermann 2016b) sind bei der Berechnung für das gesamte Land Niedersachsen Doubletten, d.h. Wirtschaftszweige, die mehreren Teilmärkten zugerechnet wurden, eliminiert.

³⁶ Vgl. Söndermann 2015: S. 9.

Bei gemeinsamer Betrachtung der Kennzahlen Umsatz und Anzahl Unternehmen (vgl. Grafik 1) wird sichtbar, dass die Umsätze der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft stärker wachsen als die Anzahl der Unternehmen: Während die Anzahl der Unternehmen jährliche Zuwachsraten von maximal 1,8 Prozent verzeichnet, nehmen die Umsätze jährlich um maximal 4,6 Prozent zu.

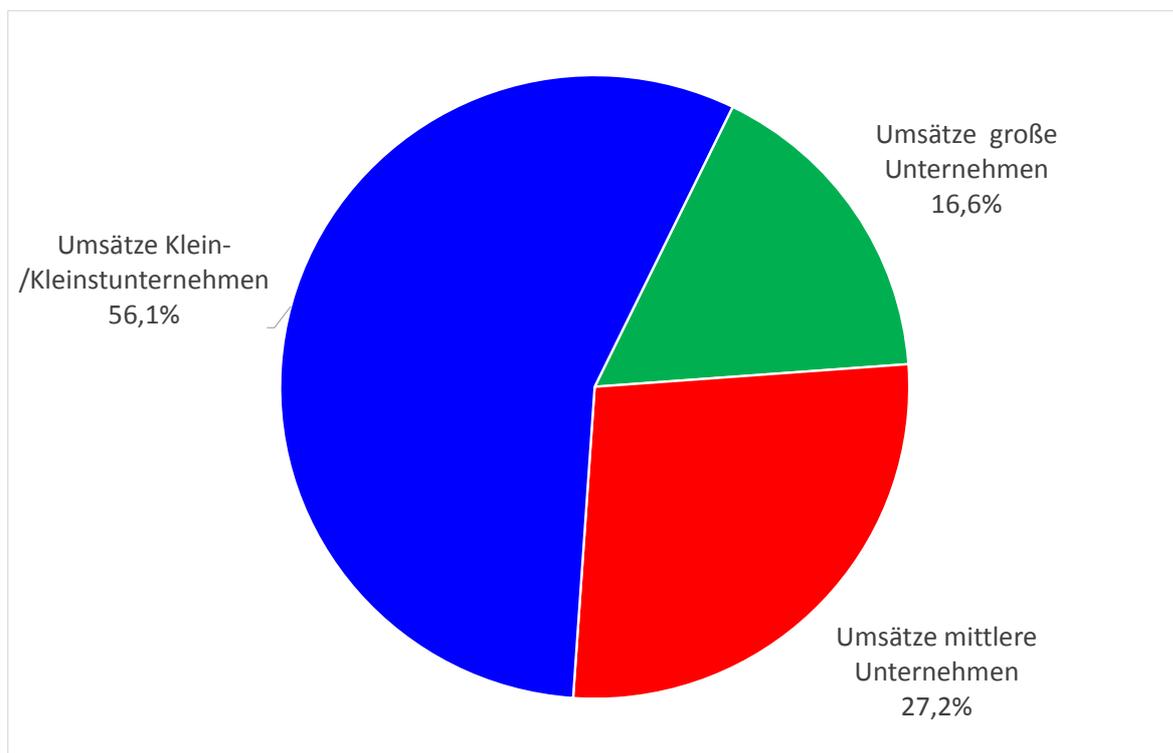
Eine Besonderheit der Struktur der Kultur- und Kreativwirtschaft wird deutlich bei einer Unterteilung der Unternehmen gemäß EU-Definition in Klein- und Kleinunternehmen (bis 49 Beschäftigte), mittlere Unternehmen (50 bis 249 Beschäftigte) und große Unternehmen (250 und mehr Beschäftigte): 99 Prozent der Unternehmen gehören zur Kategorie der Klein- und Kleinunternehmen.

Grafik 10: Unternehmen der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 nach Größenklassen



Diese Klein- und Kleinstunternehmen erwirtschaften einen Anteil von knapp 60 Prozent des Branchenumsatzes. Die mittleren Unternehmen generieren etwa ein weiteres Viertel, die sehr wenigen großen Unternehmen ein knappes Fünftel des Umsatzes.

Grafik 11: Umsätze der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 nach Größenklassen



In den Teilmärkten Kunstmarkt, Filmwirtschaft und Architekturmarkt erwirtschaften Kleinst- und Kleinunternehmen 2018 einen besonders hohen Anteil an den Gesamtumsätzen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen (je über 80 Prozent). Zum Vergleich: Im Pressemarkt und im Teilmarkt Software/Games sind es weniger als 40 Prozent des Gesamtumsatzes. Insgesamt lassen sich seit 2014 leichte Zuwächse beim Umsatz in den Kleinst- und Kleinunternehmen (+7,2 Prozent, von 4,98 Mrd. Euro 2014 auf 5,34 Mrd. Euro 2018) beobachten.³⁷

³⁷ Zur detaillierten Beschreibung der einzelnen Teilmärkte vgl. ausführlich Kapitel 2.3 ab Seite 39 in der Langfassung dieses Berichts. Bei den Auswertungen der Unternehmen nach Größenklassen ist zu beachten, dass Doubletten enthalten sind. Ein fiktives Beispiel mag diese Besonderheit verdeutlichen: Ein Unternehmen, das zu 20 Prozent in einem Teilmarkt berücksichtigt werden muss, erwirtschaftet eine Mio. Euro. Damit würden 200.000 Euro Umsatz diesem Teilmarkt zugeordnet. Diese 200.000 Euro Umsatz würden dann allerdings durch 0,2 Unternehmen, gerundet 0 Unternehmen, erwirtschaftet.

Am stärksten gewachsen sind die Umsätze der mittleren Unternehmen (+35,8 Prozent von 1,91 Mrd. Euro 2014 auf 2,59 Mrd. Euro 2018). Das gilt besonders für den Teilmarkt der Software/Games-Industrie, wo mittlere Unternehmen ihre Umsätze seit 2014 mehr als verdoppelt haben (+105,6 Prozent). Auf geringerem Umsatz-Niveau sind positive Entwicklungen auch bei den mittleren Unternehmen im Markt für darstellende Künste (+102,5 Prozent), in der Musikwirtschaft (+55,2 Prozent) und im Werbemarkt (+45,8 Prozent) erzielt worden. Aufgrund der kleinen Fallzahlen der großen Unternehmen – 2018 gibt es insgesamt 30 in der gesamten niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft – ist eine Detailbetrachtung auf Teilmarktebene hier nicht möglich. Was jedoch sichtbar wird, ist, dass Umsätze aus Großunternehmen nur im Teilmarkt Software/Games-Industrie (685 Mio. Euro), im Presse- (460 Mio. Euro) und im Buchmarkt (137 Mio. Euro) eine nennenswerte Rolle spielen.

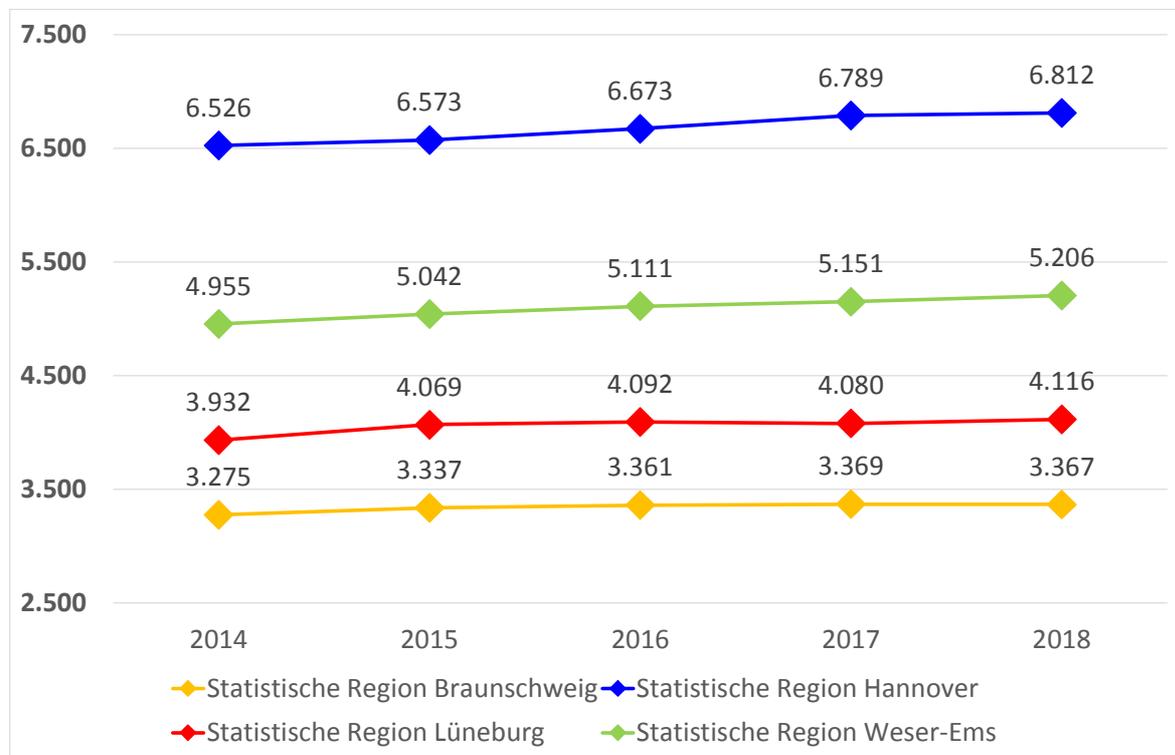
Der Anteil der Unternehmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtheit der niedersächsischen Unternehmen bleibt im gesamten Untersuchungszeitraum bei konstant 6 Prozent, d.h. die Kultur- und Kreativwirtschaft wächst in Bezug auf die Anzahl der Unternehmen in etwa proportional zur niedersächsischen Gesamtwirtschaft. Der Anteil liegt in etwa auf dem Niveau der Voruntersuchung (6,2 Prozent).³⁸

Ein Blick in die statistischen Regionen Niedersachsens zeigt, dass die statistische Region Hannover die meisten Unternehmen beherbergt, mit Abstand gefolgt von der Region Weser-Ems, Lüneburg und Braunschweig (vgl. Grafik 12).³⁹

³⁸ Vgl. Söndermann 2015: S. 9.

³⁹ *Hinweis:* Die statistischen Regionen Braunschweig, Hannover, Lüneburg, Weser-Ems umfassen die 45 Landkreise bzw. kreisfreien Städte Niedersachsens.

Grafik 12: Die Entwicklung der Unternehmenszahlen in den statistischen Regionen in Niedersachsen (nach Anzahl Unternehmen)



Deutlich wird auch, dass sich der leicht positive Trend im Untersuchungszeitraum in ähnlicher Intensität in allen vier statistischen Regionen Niedersachsens zeigt – im Unterschied zur ungleich verteilten Steigerung beim Umsatz und der Bruttowertschöpfung.

Ein detaillierter Blick auf die niedersächsischen Regionen, die Landkreise und kreisfreien Städte zeigt die große Unternehmensdichte in der Region Hannover, wo sich mit 4.700 Unternehmen rund ein Viertel aller Unternehmen der gesamtniedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft versammeln. Mit deutlichem Abstand folgen Braunschweig mit 1.038, Landkreis Harburg (937), Landkreis Göttingen (791), die kreisfreie Stadt Oldenburg (789) sowie der Landkreis Osnabrück mit 689 Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft (vgl. Grafik 13).

Entwicklungen der Unternehmenszahl von minus 10 Prozent im Landkreis Wolfenbüttel und in der kreisfreien Stadt Salzgitter.⁴¹

Auch hier soll zur Identifikation von räumlichen Clustern der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft der jeweilige Anteil der Unternehmenszahl der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Unternehmenszahl der Gesamtwirtschaft eines Landkreises oder kreisfreien Stadt betrachtet werden, der im niedersächsischen Durchschnitt bei 6 Prozent liegt. Spitzenreiter bei der Betrachtung dieses Verhältnisses ist die kreisfreie Stadt Braunschweig mit 11,3 Prozent, gefolgt von der kreisfreien Stadt Oldenburg (11 Prozent), der Region Hannover mit 10 Prozent, der kreisfreien Stadt Osnabrück (9,4 Prozent) oder vom Landkreis Lüneburg (8,2 Prozent).⁴²

Die niedersächsische Kultur- und Kreativwirtschaft positioniert sich mit etwa 19.500 Unternehmen (Wert aus 2018) im Vergleich mit den angrenzenden Bundesländern⁴³ auf Platz drei: Sie liegt etwa im Bereich von Hessen (20.500 Unternehmen in 2017), hinter Nordrhein-Westfalen (knapp 53.000 Unternehmen in 2018). Schleswig-Holstein mit ca. 13.000 Unternehmen (Wert aus 2009), Mecklenburg-Vorpommern mit ca. 6.000 Unternehmen (Wert aus 2014) und Sachsen-Anhalt mit ca. 3.000 Unternehmen (Wert aus 2013) folgen mit großem Abstand.

Aus bundesdeutscher Perspektive haben 7,6 Prozent der in Deutschland in der Kultur- und Kreativwirtschaft tätigen Unternehmen ihren Sitz in Niedersachsen.⁴⁴

⁴¹ *Hinweis:* Die prozentualen Zuwächse der Anzahl der Unternehmen über den Erhebungszeitraum 2014 - 2018 aller 45 Landkreise bzw. kreisfreien Städte Niedersachsens sind systematisch in Kapitel 3.2 ab Seite 130 in der Langfassung dieses Berichts aufgeführt.

⁴² Vgl. zu den Landkreisen und kreisfreien Städten ausführlich Kapitel 3.2 ab Seite 130 in der Langfassung dieses Berichts.

⁴³ *Hinweis:* Die Daten der anderen Bundesländer sind den aktuellen, jeweils vorliegenden Länderberichten entnommen (vgl. Söndermann 2015; Söndermann 2016a; Stiller & Biermann 2017; Paulus & Halfmann 2019; Werner & Stöck 2019).

⁴⁴ Vgl. Andres, Erdsiek, Ohnemus, Rammer & Viète 2019; *Hinweis:* Die Werte für 2018 sind vorläufig.

Tabelle 1: Kennzahlen zur niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft im Überblick⁴⁵

	2014	2015	2016	2017	2018
Anzahl Unternehmen	18.688	19.021	19.237	19.389	19.501
Umsatz in Mio. Euro	7.586,8	7.702,8	7.998,5	8.304,6	8.689,5
Bruttowertschöpfung in Mio. Euro	4.572,1	4.820,4	5.143,7	5.286,7	5.347,5

Die Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen spiegelt im Untersuchungszeitraum in weiten Teilen den allgemeinen Bundestrend einer sich überwiegend positiv entwickelnden Branche wider. Die Umsatzzuwächse steigen im Untersuchungszeitraum in Niedersachsen wie im gesamten Bundesgebiet kontinuierlich. Dass ihr Anteil an den Umsätzen der niedersächsischen Gesamtwirtschaft stabil bleibt, zeigt, dass sie in der Entwicklungsdynamik mit anderen Branchen Schritt hält.

Darüber hinaus macht schon die teilmarktübergreifende Perspektive die strukturelle Besonderheit der Kultur- und Kreativwirtschaft deutlich: Sie ist mit wenigen Ausnahmen geprägt von Kleinst- und Kleinunternehmen (99 Prozent aller Unternehmen).

Zoomt man auf die Landkreisebene, wird allerdings schnell deutlich, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft durch eine starke Ballung in urbanen Räumen gekennzeichnet ist, die als Zentren der Wissensökonomie, mit ihren Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie ihrer Konzentration von Kultureinrichtungen offenbar wie Inkubatoren für die Kultur- und Kreativwirtschaft wirken. Erwartungsgemäß stark ist die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Gebietskörperschaft Region Hannover, in der rund ein Viertel aller niedersächsischen Unternehmen angesiedelt sind, die im Vergleich zum Landesschnitt einen doppelt so hohen Umsatzanteil an der Gesamtwirtschaft erwirtschaften. Alle Kennzahlen belegen jenseits schwankender Dynamiken in einzelnen Landkreisen per Saldo: es gibt deutlich identifizierbare räumliche Cluster – allen voran die Region Hannover –, die sich vom Rest des Landes abheben.

⁴⁵ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31); *Hinweis*: Ohne Doppelzählungen.

Bemerkenswert ist, dass die Zuwachsraten der Kennzahl „Unternehmen“ deutlich hinter der Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung zurückbleiben, was vermutlich in Teilen durch die allgemeine Gründungsmüdigkeit bei hohen Beschäftigungsraten zu erklären sein dürfte.

Der Vergleich mit den angrenzenden westdeutschen Flächenländern zeigt allerdings auch: die Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen schöpft trotz erfreulicher Wachstumsdynamik längst nicht alle Potenziale aus. Der Jahresumsatz der Branche kommt etwa im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen oder Hessen bisher über eine Mittelfeldposition nicht hinaus.

Das konstant positive Wachstum in den Bereichen Umsatz, Bruttowertschöpfung und Anzahl der Unternehmen macht andererseits deutlich, dass es lohnt, die Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachen Wachstumspotenziale stärker in den Fokus zu nehmen.

Die Aussagekraft dieser Eckdaten kann und muss allerdings präzisiert werden: Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist eine kleinteilige, heterogene Branche mit ihren zwölf Teilmärkten und 63 Wirtschaftszweigen. Die in der Langfassung dieses Berichts folgende Analyse der Teilmärkte und deren Wirtschaftszweige sowie die Erstellung regionaler Profile ausgesuchter Regionen, Landkreise und kreisfreier Städte lassen differenzierte und aussagekräftige Spezifika der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft erkennen.

2.4 ERWERBSTÄTIGE

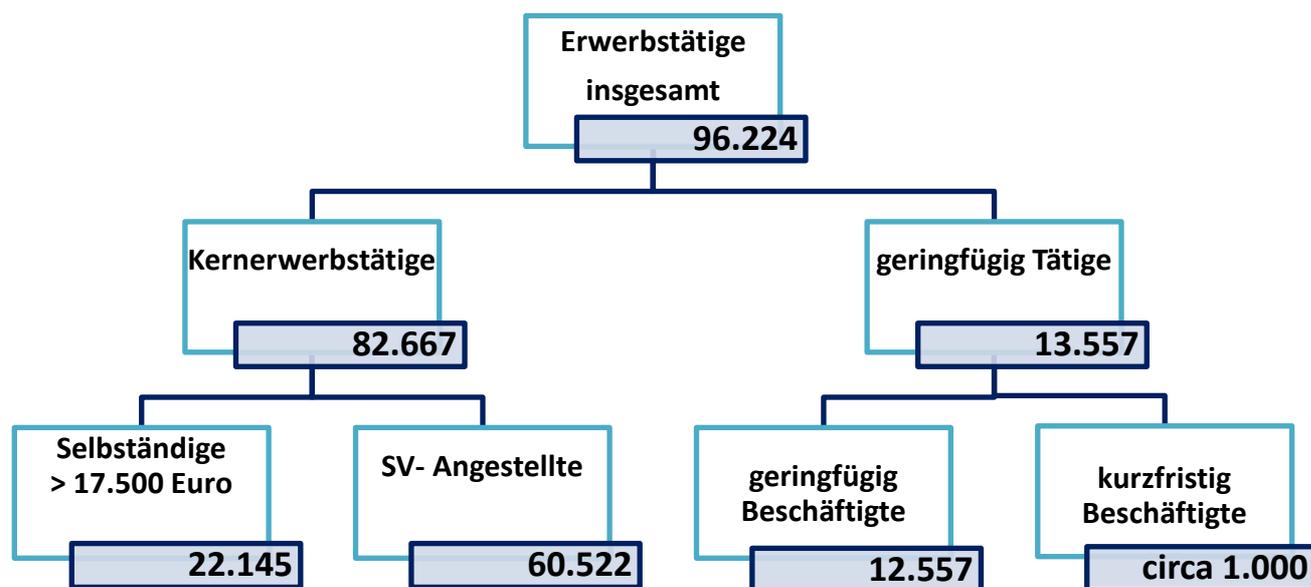
Zur Darstellung der Erwerbstätigensituation in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft erfolgt eine Übersicht über die Beschäftigtenstruktur, die sich aus Kernerwerbstätigen und geringfügig Tätigen zusammensetzt⁴⁶.

2018 sind in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft mehr als 96.000 Personen beschäftigt, davon etwa 82.000 Kernerwerbstätige und etwa 13.500 geringfügig bzw. kurzfristig Beschäftigte. Zu den über 80.000 Kernerwerbstätigen zählen etwa 22.000 Selbständige mit mehr als 17.500 Euro Jahresumsatz sowie ca. 60.000 sozialversicherungspflichtig Angestellte (SV-Angestellte). Als geringfügig Tätige – der sogenannte Mini-Bereich – werden geringfügig

⁴⁶ Nähere Informationen und Definitionen zu den Gruppen der Erwerbstätigen lassen sich im Glossar, Kapitel 7.1 im Anhang der Langfassung finden.

und kurzfristig Beschäftigte bezeichnet. Die Gruppe der geringfügig Tätigen umfasst etwa 13.500 Personen, davon sind mehr als 12.500 geringfügig beschäftigt und circa 1.000 kurzfristig beschäftigt (Schätzanteil).

Grafik 14: Erwerbstätige in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018⁴⁷



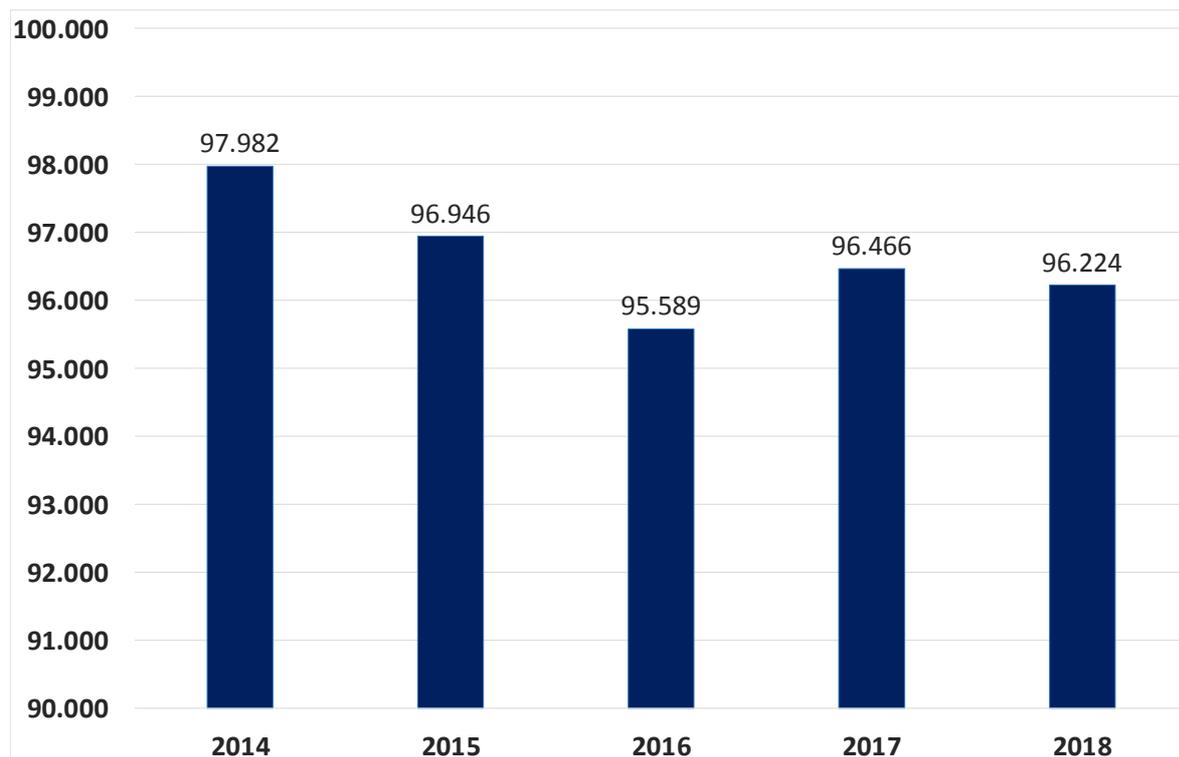
Ergänzt wird die Gruppe der geringfügig Tätigen, um die sogenannten Mini-Selbständigen mit weniger als 17.500 Euro Jahresumsatz. Zur Einordnung: Die ca. 15.000 niedersächsischen Mini-Selbständigen (Stand 2015) generieren einen Anteil von maximal 2 Promille der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft und werden daher in der Folge separat betrachtet.⁴⁸

⁴⁷ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik (Dezernat 31), Bundesagentur für Arbeit.

⁴⁸ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31). *Hinweis:* Die Mini-Selbständigen erfüllen die Bedingungen für eine Umsatzsteuervoranmeldung nicht. Amtliche Daten für diese Gruppe lassen sich nur aus den Daten der tatsächlichen veranlagten Umsatzsteuer generieren. Diese liegen in der Regel frühestens drei bis vier Jahre nach dem Bezugsjahr vor und lassen keine verlässlichen Schlüsse auf aktuellere Jahre zu. Eine weitere Herausforderung: Es liegen nur Daten für Steuernummern, nicht für Steuerpflichtige vor. Die Mini-Selbständigen erzielten 2015 einen Gesamtumsatz von knapp 17,5 Millionen Euro, d.h. im Jahr durchschnittlich weniger als 1.200 € je Steuernummer, d.h. im Monat rund 100 € Umsatz. Vgl. zur Situation der Selbständigen in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft ausführlich Kapitel 2.5 ab Seite 103 in der Langfassung des Berichts.

Im Untersuchungszeitraum von 2014 bis 2018 bleibt die Erwerbstätigenzahl in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft weitgehend stabil und liegt – nach einem leichten Rückgang im Jahr 2016 – seit 2017 wieder über 96.000.

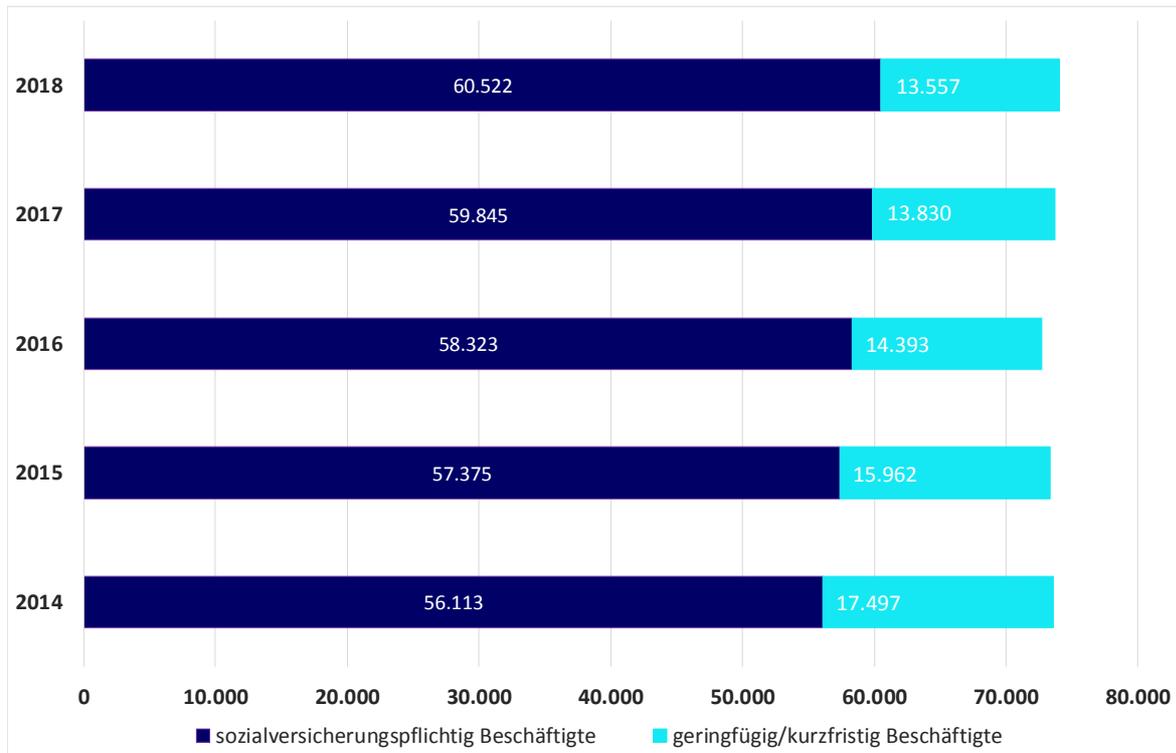
Grafik 15: Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft⁴⁹



Eine detaillierte Betrachtung der Zahlen macht deutlich, dass die scheinbare Stagnation einen tatsächlich positiven Teileffekt verbirgt, denn: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt im Untersuchungszeitraum deutlich zu (von etwa 56.000 im Jahr 2014 auf über 60.000 im Jahr 2018, + 7,9 Prozent). Die Zahl der geringfügig und kurzfristig Beschäftigten hingegen geht stark zurück (von etwa 17.500 im Jahr 2014 auf etwa 13.500 in 2018, -23 Prozent, vgl. Grafik 16).

⁴⁹ Hinweis: Y-Achse schneidet bei 90.000

Grafik 16: Entwicklung der Beschäftigtenzahlen: sozialversicherungspflichtige und geringfügig/kurzfristig Beschäftigte im Vergleich

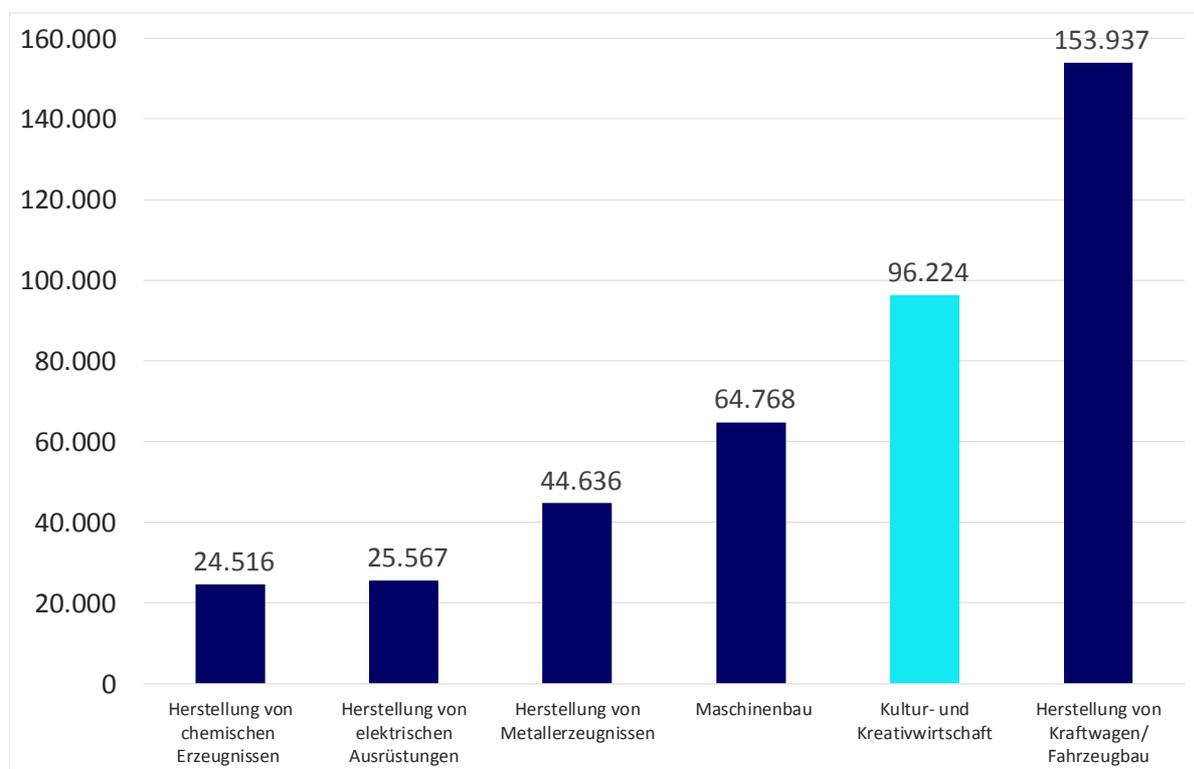


Eine andere Teilgruppe der Erwerbstätigen, die Selbständigen mit über 17.500 Euro Jahresumsatz, die in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft mit über 22.000 Personen mehr als ein Viertel der Kernerwerbstätigen ausmacht, nimmt im Untersuchungszeitraum massiv ab (2014: 24.372, 2018: 22.145, -9,1 Prozent). Damit spiegelt sich in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft der bundesweite und gesamtwirtschaftliche Trend der Gründungsmüdigkeit wieder: Der Gründungsmonitor der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) 2019 spricht mit Blick auf die letzten Jahre angesichts einer „rekordträchtige[n] Arbeitsmarktentwicklung“ von einer „Talfahrt“ der Gründungstätigkeit, deren Abwärtstrend sich 2018 allenfalls verlangsamt.⁵⁰

⁵⁰ Vgl. Metzger 2019: S. 1. Das Kapitel 2.5 der Langfassung (ab Seite 103) beleuchtet intensiv die freiberuflich tätigen KünstlerInnen und PublizistInnen in Niedersachsen und legt einen Schwerpunkt auf die Gruppe der BerufsanfängerInnen, die sich in den ersten drei Jahren ihrer Selbständigkeit befinden, um genauere Erkenntnisse über ihre Zusammensetzung und die Rahmenbedingungen ihrer Tätigkeit zu erlangen.

Die Betrachtung der gesamten Gruppe der Erwerbstätigen in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft zeigt, dass sie 2,3 Prozent der niedersächsischen Erwerbstätigen stellen. Zum Vergleich: Der Anteil am Umsatz an der niedersächsischen Gesamtwirtschaft beträgt 1,4 Prozent. So ist die Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft für den Beschäftigungsmarkt höher. Das wird auch deutlich bei einem Vergleich der Erwerbstätigenzahlen der Kultur- und Kreativwirtschaft mit den Top-Industriebranchen.

Grafik 17: Erwerbstätige der Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 im Branchenvergleich⁵¹



2018 liegt die niedersächsische Kultur- und Kreativwirtschaft mit 96.000 Erwerbstätigen zwar mit Abstand hinter der Fahrzeugbau-Branche (ca. 150.000), positioniert sich aber vor anderen niedersächsischen Top-Industriebranchen wie dem Maschinenbau (ca. 65.000) oder der Herstellung von Metallerzeugnissen (ca. 45.000).

⁵¹ Die Vergleichbarkeit ist eingeschränkt, da für die Vergleichsbranchen nur Unternehmen mit mind. 20 Beschäftigten abgebildet sind (vgl. Landesamt für Statistik Niedersachsen; Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung o.J.b).

3 FAZIT

Wie die Analysen des vorliegenden Berichts zeigen, entwickelt sich die Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen überwiegend positiv. Die Umsatzzuwächse steigen im Untersuchungszeitraum wie im gesamten Bundesgebiet kontinuierlich. Dass ihr Anteil an den Umsätzen der niedersächsischen Gesamtwirtschaft stabil bleibt, zeigt, dass sie in der Entwicklungsdynamik mit anderen Branchen Schritt hält.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen spielt zwar als Ganzes – auf den ersten Blick – gesamtwirtschaftlich eine geringere Rolle als im Bundesschnitt, so liegt der Umsatzanteil dieser Branche an der Gesamtwirtschaft in Niedersachsen mit 1,4 Prozent bei nur etwas mehr als der Hälfte des deutschen Durchschnittes von 2,6 Prozent, aber die Dynamik der Umsatzentwicklung macht deutlich, dass die Branche landesweit Wachstumspotenzial hat.

Eine aussagekräftige Bewertung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen wird im Detail möglich, wenn einerseits die wichtigsten Indikatoren differenziert nach einzelnen Teilmärkten und ihren zahlreichen Wirtschaftszweigen betrachtet und andererseits die 45 Landkreise, kreisfreien Städte und Regionen jeweils getrennt beurteilt werden⁵².

Dabei macht bereits die teilmarktübergreifende Perspektive die Kleinteiligkeit der Kultur- und Kreativwirtschaft deutlich: 99 Prozent der Unternehmen gehören zu den Kleinst- und Kleinunternehmen und erwirtschaften 60 Prozent des Umsatzes.

Der Blick auf die Erwerbstätigen⁵³ der Kultur- und Kreativwirtschaft zeigt zwar, im Gegensatz zur positiven Umsatzentwicklung, im Untersuchungszeitraum eine leicht rückläufige Tendenz. Bei genauerer Betrachtung wird jedoch deutlich, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zugenommen hat. Die veränderte Zusammensetzung der Mitarbeitendenstrukturen bei etwa gleichbleibender Anzahl von Unternehmen spricht für eine Verstetigung der Unternehmen.

⁵² Vgl. dazu die Langfassung dieses Berichts.

⁵³ Die ausführliche Analyse findet sich in der Langfassung dieses Berichts.

Der Frauenanteil⁵⁴ in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft ist teilmarktübergreifend im Vergleich zu den Bundeszahlen stabil auf überdurchschnittlich hohem Niveau, wengleich im stärksten Wachstumsmarkt Software/Games der Frauenanteil am geringsten ist – ein Phänomen, das sich leider bundesweit wiederfindet und im Kontext des grundsätzlich immer noch geringen Frauenanteils in techniken nahen Berufen zu sehen ist.

Die Anzahl der selbständig tätigen KünstlerInnen und Kreativen in Niedersachsen wächst im Länder- und Bundesvergleich leicht überdurchschnittlich. Ebenso gibt es in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft anteilig mehr Neugründungen von selbständig Tätigen als im Bundesschnitt.⁵⁵

Bei Betrachtung der einzelnen Teilmärkte⁵⁶ mit ihren Wirtschaftszweigen zeigen sich als stärkste Teilmärkte die Software-/Games-Industrie, der Pressemarkt, die Designwirtschaft und der Architekturmarkt, die gemeinsam 73 Prozent des Umsatzes erwirtschaften.

Diese vier starken Teilmärkte haben im Vergleich mit dem bundesdeutschen Durchschnitt einen deutlich höheren Anteil an den Umsätzen der gesamten Branche, allen voran Software/Games. Dieser mit Abstand stärkste Teilmarkt Software-/Games-Industrie erwirtschaftet allein 30 Prozent der gesamten niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft (zum Vergleich: im Bundesschnitt 23,9 Prozent) und entwickelt sich im Untersuchungszeitraum mit einem Umsatzwachstum von knapp 50 Prozent rasant. Im Gegenzug liegen andere Teilmärkte deutlich unter dem Bundesschnitt, etwa der Werbemarkt, die Rundfunkwirtschaft oder die Filmwirtschaft.

Die Struktur der einzelnen Teilmärkte⁵⁷ lässt ein spezifisch niedersächsisches Profil erkennen. So ist etwa im Teilmarkt Musikwirtschaft im Bundesdurchschnitt der Zweig Musikverlage besonders stark, in Niedersachsen spielt er eine deutlich untergeordnete Rolle. Dafür ist in Niedersachsen das Segment des Live-Entertainments überproportional stark.

⁵⁴ Die ausführliche Analyse findet sich in der Langfassung dieses Berichts

⁵⁵ Die ausführliche Analyse findet sich in der Langfassung dieses Berichts

⁵⁶ Die ausführliche Analyse findet sich in der Langfassung dieses Berichts

⁵⁷ Die ausführliche Analyse findet sich in der Langfassung dieses Berichts

Auffällig ist, dass in mehreren Teilmärkten Content-liefernde Wirtschaftszweige (z.B. Buchverlage, Film-TV-Produktionen) unterrepräsentiert sind, während die Content-verbreitenden, den Konsumenten bedienenden Wirtschaftszweige im Bundesvergleich überproportional zum Umsatz der Teilmärkte beitragen (Buchhandel: Land: 48 Prozent, Bund: 25 Prozent; oder Kinos: Land: 43 Prozent, Bund: 16 Prozent).

Zoomt man auf die Landkreisebene bzw. die Ebene der kommunalen Körperschaften, wird schnell deutlich, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft durch eine starke Ballung in urbanen Räumen gekennzeichnet ist. Erwartungsgemäß stark ist die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Landeshauptstadt bzw. der Region Hannover, in der rund ein Viertel aller niedersächsischen Unternehmen angesiedelt ist, die über 30 Prozent des Umsatzes und der Bruttowertschöpfung der gesamten niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft erbringen. Im Vergleich zum Landeschnitt generieren die Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region Hannover einen doppelt so hohen Umsatzanteil an ihrer Gesamtwirtschaft.

Exkurs:

Flankiert wurde die Auswertung der statistischen Daten durch explorative Gespräche mit ExpertInnen und MultiplikatorInnen aus den Regionen (z.B. bei Wirtschaftsförderern oder Initiativen). Das Ziel: lokale Spezifika der Kultur- und Kreativwirtschaft und ihrer infrastrukturellen Rahmenbedingungen identifizieren. Ein Ergebnis: das Verständnis der Kultur- und Kreativwirtschaft in den Regionen ist sehr heterogen und stimmt mit dem offiziellen Verständnis der Teilmarktdefinitionen nicht bzw. kaum überein. Das macht die Branche für regionale und besonders auch für regionsübergreifende Diskussionen und Initiativen schwer greifbar und zeigt ein Informationsdefizit.

Insgesamt belegt der vorliegende Monitoringbericht das konstant positive Wachstum in den Bereichen Umsatz, Bruttowertschöpfung und Anzahl der Unternehmen und bietet damit hinreichend Anknüpfungspunkte, um Wachstumskerne der Kultur- und Kreativwirtschaft zu identifizieren und mit passgenauen Förderansätze und Anreizstrukturen zu flankieren.

4 LITERATURVERZEICHNIS

- Alfken, C., Voßen, D. & Sternberg, R. (2017): Wieviel Florida steckt in Niedersachsen? Zur empirischen Evidenz der „Creative Class“ in einem deutschen Flächenland. Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie 61 (1), 1-22.
- Andres, R., Erdsiek, D., Ohnemus, J., Rammer, C. & Viète, S. im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (Hrsg.). (2019): Monitoringbericht Kultur- und Kreativwirtschaft 2019.
- Eurostat (o.J.): Statistische Geheimhaltung. Abgerufen von <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/research-methodology/statistical-confidentiality>.
- Eurostat (o.J.): Kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Abgerufen von <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/structural-business-statistics/structural-business-statistics/sme>.
- Ertel, R. & Gnad F. im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Technologie und Verkehr, Hannover (2002): Kulturwirtschaft in Niedersachsen. Quantitativer Befund und Schlussfolgerungen für die wirtschaftspolitische Diskussion.
- ICG Culturplan Unternehmensberatung GmbH im Auftrag der Niedersächsischen Ministerien für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und Wissenschaft und Kultur (2007): Kulturwirtschaftsbericht Niedersachsen 2007. Ein ökonomischer Blick auf den Kultur- und Musiksektor.
- Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung (o. J.a): Die größten Industriebranchen 2018 in Niedersachsen. Abgerufen von <https://www.mw.niedersachsen.de/startseite/themen/wirtschaft/industrie/industrie-in-niedersachsen-15611.html>.
- Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung (o.J.b): Niedersachsen - starke Industrie im Wettbewerb. Abgerufen von <https://www.mw.niedersachsen.de/startseite/themen/wirtschaft/industrie/industrie-in-niedersachsen-15611.html>.

- Paulus, C. & Halfmann, G., CREATIVE.NRW Kompetenzzentrum Kreativwirtschaft (Hrsg.) im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen (2019): CREATIVE.REPORT. Kreative, Netzwerke und Diskurs. Mit Zahlen und Fakten zur Kultur- und Kreativwirtschaft Nordrhein-Westfalen 2019.
- Söndermann, M. im Auftrag der Ad-hoc-Arbeitsgruppe Kulturwirtschaft der Wirtschaftsministerkonferenz (2009): Leitfaden zur Erstellung einer statistischen Datengrundlage für die Kulturwirtschaft und eine länderübergreifende Auswertung kulturwirtschaftlicher Daten.
- Söndermann, M. (2012): Kurzanleitung zur Erstellung einer statistischen Datengrundlage für die Kulturwirtschaft. Statistische Anpassung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland.
- Söndermann, M. im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt (2015): Kultur- und Kreativwirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt. Komprimierte wirtschaftspolitische Analyse 2009-2013.
- Söndermann, M. im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.) (2016a): Branchen- und Statistikbericht Kultur- und Kreativwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2016.
- Söndermann, M. im Auftrag des Arbeitskreises Kultur- und Kreativwirtschaft in der Wirtschaftsministerkonferenz (2016b): Leitfaden zur Erfassung von statistischen Daten für die Kultur- und Kreativwirtschaft.
- Söndermann, M., Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (Hrsg.) (2017): Innovationen in der Kultur- und Kreativwirtschaft.
- Söndermann, M. (2018): Spillover-Effekte und die Rolle der Kultur- und Kreativwirtschaft.
- Stiller, S. & Biermann, U., Georg Consulting (Hrsg.) im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus in Schleswig-Holstein. (2017): Erfassung wesentlicher Daten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Schleswig-Holstein.

Werner, A. & Stöck, S., HA Hessen Agentur GmbH (Hrsg.) im Auftrag des Hessischen #Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (2019): Datenreport 2019: Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen.

5 ANHANG

Abgrenzung der Kultur- und Kreativwirtschaft nach Teilmärkten

Teilmarkt/WZ 2008	Wirtschaftszweig	Anteilswert Unternehmen und Umsatz	Anteilswert Beschäftigte
1. Musikwirtschaft			
32.20	Herstellung von Musikinstrumenten	100	100
47.59.3	Einzelhandel mit Musikinstrumenten etc.	100	100
47.63	Einzelhandel mit bespielten Tonträgern etc.*	100	100
59.20.1	Tonstudios etc.	100	100
59.20.2	Tonträgerverlage	100	100
59.20.3	Musikverlage	100	100
90.01.2	Musik-/Tanzensembles	100	100
90.02	Erbringung von Dienstleistungen für die darstellende Kunst*	100	100
90.03.1	Selbständige Musiker/-innen etc.	100	100
90.04.1	Theater-/Konzertveranstalter *	100	100
90.04.2	Private Musical-/Theaterhäuser, Konzerthäuser etc.*	100	10
2. Buchmarkt			
18.14	Buchbinderei etc.	100	100
47.61.	Einzelhandel mit Büchern	100	100
47.79.2	Antiquariate	100	100
58.11	Buchverlage	100	100
74.30.1	Selbständige Übersetzer/-innen	100	100
90.03.2	Selbständige Schriftsteller/-innen	100	100
3. Kunstmarkt			
47.78.3	Einzelhandel mit Kunstgegenständen etc.	20	20
47.79.1	Einzelhandel mit Antiquitäten	100	100
90.03.3	Selbständige bildende Künstler/-innen	100	100
91.02	Museumsshops etc.	100	8
4. Filmwirtschaft			
47.63	Einzelhandel mit bespielten Tonträgern etc.*	100	100
59.11	Film-/TV-Produktion	100	100
59.12	Nachbearbeitung/sonstige Filmtechnik	100	100
59.13	Filmverleih und -vertrieb	100	100
59.14	Kinos	100	100
77.22	Videotheken	100	100
90.01.4	Selbständige Bühnen-, Film-, TV-Künstler/-innen*	100	100
5. Rundfunkwirtschaft			
60.10	Hörfunkveranstalter	100	40
60.20	Fernsehveranstalter	100	40
90.03.5	Selbständige Journalisten/-innen und Pressefotografen/-innen*	100	100
6. Markt für darstellende Künste			
85.52	Kulturunterricht/Tanzschulen	100	100
90.01.1	Theaterensembles	100	10
90.01.3	Selbständige Artisten/-innen, Zirkusbetriebe	100	100
90.01.4	Selbständige Bühnen-, Film-, TV-Künstler/-innen*	100	100
90.02	Erbringung von Dienstleistungen für die darstellende Kunst*	100	100
90.04.1	Theater- und Konzertveranstalter*	100	100
90.04.2	Private Musical-/Theaterhäuser, Konzerthäuser etc.*	100	10

90.04.3	Varietés und Kleinkunsthöfen	100	100
7. Designwirtschaft			
32.12	Herstellung von Schmuck, Gold-, Silberschmiedewaren	100	100
71.11.2	Büros für Innenarchitektur*	100	100
73.11	Werbegestaltung*	50	50
74.10.1	Industrie-, Produkt- und Mode-Design	100	100
74.10.2	Grafik- und Kommunikationsdesign	100	100
74.10.3	Interior Design und Raumgestaltung	100	100
74.20.1	Selbständige Fotografen/-innen	100	100
8. Architekturmarkt			
71.11.1	Architekturbüros für Hochbau	100	100
71.11.2	Büros für Innenarchitektur*	100	100
71.11.3	Architekturbüros für Orts-, Regional- und Landesplanung	100	100
71.11.4	Architekturbüros für Garten- und Landschaftsgestaltung	100	100
90.03.4	Selbständige Restauratoren/-innen	100	100
9. Pressemarkt			
47.62	Einzelhandel mit Zeitschriften und Zeitungen	100	100
58.12	Verlegen von Adressbüchern etc.	100	100
58.13	Verlegen von Zeitungen	100	100
58.14	Verlegen von Zeitschriften	100	100
58.19	Sonstiges Verlagswesen (ohne Software)	100	100
63.91	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros	100	100
90.03.5	Selbständige Journalisten/-innen und Pressefotografen/-innen *	100	100
10. Werbemarkt			
73.11	Werbeagenturen/Werbegestaltung*	100	100
73.12	Vermarktung und Vermittlung von Werbeflächen/-flächen	100	100
11. Software- und Games-Industrie			
58.21	Verlegen von Computerspielen	100	100
58.29	Verlegen von sonstiger Software	100	100
62.01.1	Entwicklung und Programmierung von Internetpräsentationen	100	100
62.01.9	Sonstige Softwareentwicklung	100	100
63.12	Webportale	100	100
12. Sonstige			
32.11	Herstellung von Münzen	100	100
32.13	Herstellung Fantasieschmuck	100	100
74.20.2	Fotolabors	100	100
74.30.2	Selbständige Dolmetscher/-innen	100	100
91.01	Bibliotheken und Archive	100	8
91.03	Betrieb von historischen Stätten und Gebäuden und ähnlichen Attraktionen	100	8
91.04	Botanische und zoologische Gärten sowie Naturparks	100	8

Hinweis: Manche Wirtschaftszweige sind mehreren Teilmärkten zugeordnet, diese wurden mit einem Sternchen (*) kenntlich gemacht (nach Söndermann 2016b)
(Eine Erklärung zu doppelten Wirtschaftszweigen kann im Glossar in der Langfassung dieses Berichts gefunden werden).